Posener Tageblatt

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 **Postbezug** (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten 4.40 zł. **Provinz** in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. **Deutschland und** übrig. **Ausland** 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr 6184 —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — **Anschrift für Anzeigenaufträge:** „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań

72. Jahrgang | Freitag, 6. Oktober 1933 | Nr. 229

Das Minderheitenverfahren soll verbessert werden

Eine englische Anregung, die von Norwegen, Holland, Dänemark und Deutschland unterstützt wird — Englische Stellungnahme gegen die deutsche Auffassung in der Judenfrage

Genf, 5. Oktober. Auch der gestrige Tag brachte eine Reihe von Debatten über die Minderheitenfrage, die leider den Beweis erbrachten, daß die Zahl der Staaten, die die Lebensrechte der Minderheiten anzuerkennen und rechtlich zu unterbauen bereit sind, sich noch in der Minderheit befinden. Die Debatte in der sechsten Kommission eröffnete der Delegierte Haitis, Frangulis, der seinen Antrag begründete, eine allgemeine Konvention abzuschließen, die den Minderheiten in allen Staaten gleiche Rechte zusichert.

Für eine Ueberraschung sorgte der englische Vertreter Ormsby Gore, der in außerordentlich scharfen Formulierungen gegen die Minderheitenauffassung Stellung nahm, die der deutsche Gesandte v. Keller am Vortage vorgetragen hatte. Ganz offensichtlich nur, um Deutschland in Schwierigkeiten zu bringen, keineswegs aber, um den Minderheiten eine Freude zu bereiten.

Er lehnte mit größter Entschiedenheit die Grundsätze über die völkischen Grundlagen des Staates ab, die dem Staat auch das Recht und die Pflicht gäben, sich um die in anderen Ländern lebenden Volksteile zu kümmern.

Ein solches auf die Rasse gestütztes politisches oder rechtliches System würde, so erklärte der englische Vertreter, eine ungeheure Gefahr darstellen. Er legte dabei ausführlich dar, daß das britische Reich derartige Auffassungen überhaupt nicht kenne, daß es Angehörige aller Rassen und Farben enthielte und sogar England selbst aus verschiedenen Volkstümern, Engländern, Schotten, Bewohnern von Wales zusammengesetzt sei. In England gebe es keine Unterschiede unter den Bürgern, die Freiheit und die Rechte seien die gleichen. Das britische Reich stütze sich nicht auf Rasse und Religion, es kenne nur frei angenommene Einrichtungen für alle.

Das parlamentarische System biete die beste Gewähr für den Schutz der Minderheiten. Unter Hinweis auf den großen englischen Staatsmann jüdischer Rasse Disraeli wandte er sich der Judenfrage zu. Das englische Volk verstünde nicht, was in Deutschland in dieser Hinsicht geschehe und geredet wird. Das englische Volk werde nervös. Es sei unentbehrlich, daß die Anwendung der Grundsätze des Minderheitenvertrages auch auf die nicht durch solche Verträge gebundenen Staaten ausgedehnt werde.

Am Schluß seiner Darlegungen machte der englische Vertreter eine Reihe von

Anregungen über den Ausbau des Minderheitenverfahrens.

So wünschte er, daß in Zukunft die Gründe angegeben werden, falls ein Minderheitenantrag zurückgewiesen wird oder falls das Dreierkomitee des Rates die Minderheitenpetition nicht vor das Plenum des Rates bringt, Anregungen, die von der norwegischen, dänischen und holländischen Abordnung unterstützt wurden, und die ja auch von den rechtsuchenden Minderheiten begrüßt werden dürften.

Im Laufe der weiteren Aussprache, in der zunächst der tschechoslowakische Außenminister Benesch in ausführlichen Darlegungen die Stellungnahme der Tschechoslowakei zur Minderheitenfrage ausgiebig verherrlicht hatte, ergriff der deutsche Vertreter

Gesandter von Keller

von neuem das Wort, um auf verschiedene Aeußerungen der Vorredner zu antworten. Er verwies darauf, daß man von der bisherigen Linie, die man der Erörterungen dieser Fragen bisher streng einhielt, von seinen Vorrednern abgewichen worden sei. Man habe bisher stets mit gutem Grund streng vermieden, bei der Erörterung so grundsätzlicher Fragen wie der der Minderheiten, sich gegen ein bestimmtes Land zu wenden. Er müsse es bedauern, daß man sich grundlos von dieser Linie entfernt habe.

So habe der französische Vertreter Berenger gestern Fragen an die deutsche Abordnung gestellt, die er nicht hinnehmen könne. Deutschland sei in der Minderheitenfrage nur durch das Genfer Abkommen über Oberschlesien gebunden. Die Frage der Anwendung gewisser deutscher Gesetze in Oberschlesien anläßlich des Falles Bernheim sei durch den Rat geregelt worden, und der Ratsberichterstatter, der sich sicher mit den anderen Ratsmitgliedern ins Einvernehmen gesetzt habe, sei von Deutschland über die weitere Regelung der Angelegenheit unterrichtet worden. Welcher Grund bestehe für die französischen Vertreter dafür, hier innerhalb dieses Ausschusses auf die Frage zurückzukommen?

Der deutsche Vertreter müsse nachdrücklich den Versuch zurückweisen, die deutsche Gesetzgebung zur Aussprache zu stellen. Der Ausschuß habe keinerlei Befugnis dazu, sich über die Gesetzgebung in Deutschland auszusprechen.

Was die Judenfrage betreffe, so handele es sich um eine Sonderfrage, die hier nicht wie eine gewöhnliche Minderheitenfrage behandelt werden könne. Er habe daher seinen Ausführungen hierüber nichts hinzuzufügen, und auch die heutigen Darlegungen des englischen Vertreters über die Judenfrage könnten nichts an dieser seiner Haltung ändern. Im übrigen müsse er darauf aufmerksam machen, daß die Entschließung des Jahres 1922, die die allgemeine Anwendung der Minderheitengrundsätze fordere,

von einem Lande vertreten werde, das sich immer gegen eine solche Verallgemeinerung ausgesprochen habe.

Gesandter v. Keller berief sich zur Unterstützung seiner Darlegungen auf ausführliche Stellen aus Erklärungen Briands, der

eine Anwendung des Minderheitenschutzes auf Frankreich abgelehnt

hätte. Wenn der Ausschuß sich mit den vorliegenden Anträgen auf Verallgemeinerung befassen wollte, so sei es notwendig, daß er sich zunächst über die Stellung der Abordnungen der einzelnen Länder, darunter auch Frankreichs, zu dieser Frage klar werde.

Im übrigen stimmte der deutsche Vertreter den praktischen Vorschlägen des englischen Vertreter über das Minderheitenverfahren zu.

Die Emigrantenfrage

Bei der Beratung des zweiten Versammlungsausschusses über den holländischen Antrag, der eine internationale Regelung der deutschen Flüchtlingsfrage fordert, gab im Namen der deutschen Abordnung Ministerialdirektor Ritter vom Auswärtigen Amt eine Erklärung ab, die zunächst die Gründe darlegt, aus denen sich die deutsche Abordnung an der Behandlung der durch den Antrag aufgeworfenen Frage nicht beteiligen werde.

Die Personen, auf die der Antrag sich beziehe, so führte Dr. Ritter des weiteren aus, hätten sich aus den verschiedensten Gründen veranlaßt gesehen, ins Ausland zu gehen, ein Teil, weil ihm die durch die nationale Erhebung in Deutschland geschaffene Lage nicht mehr die gleiche bevorzugte soziale und geschäftliche Stellung gewährleiste, die er über das berechtigte Maß hinaus früher in Deutschland genossen habe, ein anderer Teil durch sein schlechtes Gewissen auf den Weg ins Ausland getrieben worden. Daneben habe bei der Abwanderung die allgemein bekannte Tatsache eine besondere Rolle gespielt, daß

Deutschland, besonders nach dem Weltkrieg, in ungewöhnlichem Maße der Zuwanderung aus östlichen Gebieten ausgesetzt gewesen sei und trotz eigener Not eine große Anzahl landfremder Personen aufgenommen habe.

Wenn die Nachbarländer, so erklärte Ministerialdirektor Ritter weiter, jetzt internationale Maßregeln für notwendig erachteten, so müsse die deutsche Abordnung die Prüfung dieser Notwendigkeit den Abordnungen derjenigen Länder überlassen, die an der Angelegenheit interessiert seien. Die deutsche Abordnung sei allerdings nicht der Ansicht, daß die Verwirklichung des Zweckes, den der holländische Antrag verfolge, zum Aufgabenkreise des Völkerbundes gehöre. Zu welcher Entschließung der Ausschuß aber auch kommen möge,

jedenfalls dürfe man unter keinen Umständen dazu gelangen, daß etwaige Maßregeln zu einem Stützpunkt derjenigen Elemente würden, die vom Auslande her die deutsche Regierung offen oder heimlich bekämpften.

Wohin sollte das führen, so schloß Ministerialdirektor Retter, wenn unter den Auspizien des Völkerbundes geschaffene Einrichtungen politisch in solcher Weise mißbraucht würden. Diese Andeutung dürfte wohl genügen, um den Ausschuß darauf aufmerksam zu machen, daß alle Regierungen das gleiche Interesse daran haben, derartigen unmöglichen Folgen von vornherein vorzubeugen.

•

Der Völkerbundsrat trat gestern in seiner neuen Zusammensetzung zum erstenmal zusammen. Der Rat schloß sich den Glückwünschen an, die der Generalsekretär an den österreichischen Bundeskanzler gerichtet hatte, und beschloß ferner, den Antrag auf Schaffung eines neuen nichtständigen Ratssitzes anzunehmen, wodurch in Zukunft die Zahl der Ratssitze auf 15 erhöht wird.

Neues deutsches Schriftleitergesetz

Berufsständischer Aufbau, Selbstverwaltung und eigene Gerichtsbarkeit für die deutsche Presse

Berlin, 5. Oktober. **Der 4. Oktober 1933 wird in der Geschichte der deutschen Presse zu einem Gedenktag erster Ordnung werden. An diesem Tage verabschiedete das Reichskabinett das vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda vorgelegte Schriftleitergesetz. Durch dieses Gesetz wird der Schriftleiterberuf zu einem Träger öffentlicher Aufgaben gemacht. Das Gesetz enthält Vorschriften über die Zulassung zum Schriftleiterberuf, über seine Ausübung, seinen Schutz in verbandsrechtlicher und sprachrechtlicher Beziehung und regelt die Ueberleitung in den neuen Rechtszustand. Der Reichsverband der deutschen Presse erhält die Eigenschaft einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes, die alle Schriftleiter umfaßt. Das Gesetz sieht u. a. auch die Schaffung von Berufsgerichten vor, deren Aufgaben der Rechtsschutz und die Ueberwachung des Berufsstandes ist. Der deutsche Schriftleiter ist kraft des Gesetzes nur seinem Volke und seiner Nation, sonst niemandem mehr, weder dem Verleger, noch irgendwelchen Interessengruppen verantwortlich.**

Sein Beruf wurde als erster ständisch aufgebaut,

er hat Selbstverwaltung, seine eigene Gerichtsbarkeit und damit das neue Pressegesetz selbst erhalten.

Europas Elendsblock

Mussolinis Donauraum-Pläne

Von Heinz Hillgendorff

Genau ein Jahr haben die Empfehlungen der Konferenz von Stresa (5. bis 23. September 1932) mit zahllosen anderen Plänen für die wirtschaftliche Reorganisation Europas im Aktenstaube geschlummert, während die Völker, deren Vertreter jene Empfehlungen formuliert hatten, genau das Gegenteil des Empfohlenen taten. Wenn jetzt der italienische Regierungschef die dürftigen Resultate der Konferenz von Stresa wieder hervorholt und sie in abgewandelter Form zur Diskussion stellt, so ist das eine Entwicklung, die gewiß wichtiger ist als frühere Konferenzbeschlüsse oder Empfehlungen.

Mussolinis Initiative zwingt zum Rückblick auf die Entwicklung der Dinge seit Stresa. Es wird sich fragen, ob Mussolini mit seiner Aktion nur einer an sich schon vorhandenen Tendenz neue Stoßkraft geben oder bereits bestehende Entwicklungslinien grundsätzlich abändern oder umstoßen will. In dieser Hinsicht ist entscheidend die wirtschaftspolitische Haltung, die im verflossenen Jahre die Staaten der Kleinen Entente eingenommen haben. Diese Haltung ist mit den Empfehlungen der Konferenz von Stresa in unmittelbare Beziehung zu setzen. Schon damals war eine der grundlegenden Fragen die, ob zur Restauration der notleidenden Staaten Mittel- und Südosteuropas die zur Hilfeleistung bereiten Staaten „bilaterale" oder „multilaterale" Verträge schließen sollten. Bei allen für eine Hilfsaktion ohne politische Nebenzwecke (oder Hauptzwecke) in Betracht kommenden Staaten, also Deutschland, Italien, England, Holland und der Schweiz, herrschte damals das Bestreben vor, sich äußerstenfalls zum Abschluß bilateraler Verträge zu verpflichten. D. h., man wollte immer nur mit jedem einzelnen der notleidenden Staaten spezielle und präzise Abmachungen treffen, nicht aber von vornherein die in Betracht kommenden Hilfsmaßnahmen auf die ganze Gruppe oder gar eine Gruppenbildung innerhalb der Zahl der effektiv notleidenden Staaten ausdehnen.

Betrachtet man unter diesem Gesichtspunkt die Aktivität der Kleinen Entente während der letzten neun Monate, so wird deutlich sichtbar, daß — in erster Linie von Herrn Benesch — von hier aus eine Umwandlung der Staatengruppe Tschechoslowakei — Rumänien — Südslawien in einen geschlossenen Block erstrebt wurde, der als solcher vertragstechnisch wie ein einziger Partner funktionieren könnte. Diese Tendenz zur taktischen Umgehung der Begriffe „bilateral" und „multilateral" wird jetzt, in den Kommentaren der französischen Presse zu den Vorschlägen Mussolinis ganz deutlich sichtbar. Gibt das Pariser „Journal" der Befürchtung Ausdruck: der italienische Plan gehe lediglich darauf aus, die Kleine Entente zu lockern, indem man ihre Mitglieder zwinge, einzeln zu verhandeln, so vermeidet der offiziöse Pariser „Temps" diese (vom französischen Standpunkt aus gesehen) Fehlkombinationen und spricht die Hoffnung aus, daß man die Kleine Entente schon als ausreichend gefestigten und in sich geschlossenen Block werde gelten lassen, um ihm als Ganzem das Funktionsrecht des Partners bilateraler Verträge zuzuerkennen. Diese Wendung charakterisiert das mit den Wünschen der Kleinen Ententestaaten natürlich identische Bestreben der französischen Politik, das politische Uebergewicht des Kleinen Ententeblockes in Südost- und Mitteleuropa auch weiterhin zur Geltung zu bringen und dabei doch die Vorteile der Vorschläge Mussolinis einzukassieren. Es wirkt wie eine unfreiwillige Selbstironie, wenn der „Temps" weiterhin noch bemerkt, daß „jeder politische Hintergedanke ausgeschlossen" sein müßte.

So unerfreulich es für die Staatsmänner der Kleinen Entente natürlich sein muß, wenn der italienische Regierungschef mit Plänen hervortritt, die Südost- und Mitteleuropa nach wie vor und der Wirklichkeit entsprechend als eine Elendsgemeinschaft charakterisieren, die über die „Ergebnisse" der Konferenz von Sinaja stillschweigend hinweggehen, so wenig werden sich Herr Benesch und seine Freunde über ihre tatsächliche Notlage im unklaren sein. Die Entschließungen von Sinaja haben in der Tat im eigenen Lager so wenig wirklich echte Zustimmung und im übrigen Lager so vernichtende Kritik erfahren, daß die lang genährten Illusionen nicht mehr zu halten sind. Als man im letzten Winter in das Genfer „Organisierungsstatut" der Kleinen Entente den Plan der wirtschaftlichen Verschmelzung der drei Staaten zu einem Wirtschaftsblock einbaute und im Juni in Prag feierlich die Schaffung eines ständigen Wirtschaftsrates der Kleinen Entente und damit ihre Erhebung zu einer einheitlichen mitteleuropäischen Wirtschaftsgroßmacht proklamierte, hoffte man noch auf die Londoner Weltwirtschaftskonferenz. Diese Hoffnungen und andere mehr sind nun zerstoben. Die Unmöglichkeit eines wirklichen Warenaustauschs von halbwegs genügendem Umfange zwischen den drei Ländern ist ausreichend klar geworden, mußte doch sogar Benesch in seinem der Konferenz von Sinaja vorgelegten „Fünfjahresplan" die Hoffnung auf die Weltmärkte und die Märkte auf den übrigen Staaten des Donautales, in erster Linie also Ungarns und Oesterreichs, einbeziehen. Von hier aus geht aber der stärkste Widerstand gegen irgendwelche vertraglichen Bindungen mit der Kleinen Entente als solcher, d. h. also gegen multilaterale Verträge aus. Begreiflich genug, denn den wichtigsten Teil der sogenannten Industrieausfuhr der Tschechoslowakei nach den beiden anderen Ländern der Kleinen Entente stellen die Rüstungsmaterialien der tschechischen Skoda-Werke dar, und die beiden Donauländer haben nicht das geringste Interesse daran, diesen Austausch durch Abschluß multilateraler Verträge fördern zu helfen.

Mussolinis Vorschläge bauen sich nicht nur auf der schon in Stresa befürworteten Idee der Gewährung von Präferenzzöllen zugunsten der Agrarproduktion der Staaten des Donauraums und zugunsten der Industrieprodukte Oesterreichs auf, sondern fassen vor allen Dingen die Ausschaltung aller politischen Hintergedanken ins Auge; damit aber auch jener politischen Kombinationen und Zielsetzungen, deren hartnäckige Verfolgung Ost- und Mitteleuropa recht eigentlich erst zu dem gemacht hat, was es heute ist: zu einer europäischen Not- und Elendsgemeinschaft.

Berufungsverhandlung gegen den Fürsten Pleß

Kattowitz, 4. Oktober. Vor dem Bezirksgericht in Kattowitz fand gestern in 2. Instanz der Prozeß gegen den Fürsten von Pleß und gegen den bereits aus der Pleßschen Verwaltung ausgeschiedenen Syndikus Dr. Groll statt. Beiden Angeklagten wird vorgeworfen, auf dem Posten des Brauereidirektors in Tichau einen Danziger Staatsbürger beschäftigt und dadurch gegen das Gesetz über die Beschäftigung von Ausländern verstoßen zu haben. Beide Angeklagte waren nicht erschienen. Nach kurzer Verhandlungsdauer bestätigte das Gericht das Urteil der 1. Instanz, wonach Fürst von Pleß zu 3 Wochen Gefängnis und Dr. Groll zu 5000 zł Geldstrafe verurteilt wurde. Von der Verteidigung wurde gegen das Urteil Revision angemeldet.

Entlassung von Staatsbeamten

Warschau, 5. Oktober. In allen staatlichen Aemtern ist einer großen Zahl von kontraktlich angestellten Beamten gekündigt worden. Es handelt sich um Beamte, die im Laufe der letzten neun Monate angestellt worden sind und aus dem Arbeitsfonds besoldet wurden.

Die Aemter waren zu den Kündigungen gezwungen, da ihnen seit einigen Monaten vom Arbeitsfonds keine Gelder mehr zugewiesen wurden.

Wiederwahl des Vorstandes des Warschauer Presseklubs

Warschau, 5. Oktober. Am Dienstag wurde in einer Versammlung des Klubs der ausländischen Presse in Warschau der Vorstand gewählt. Es wurden zum Vorsitzenden Roberto Suster von der Stefani-Agentur und zu Vorstandsmitgliedern die Herren Graf Huyn (Wolff), Negoc (Havas), Kowalski (Taß) und Cang (News Chronicle) wiedergewählt.

Heute Urteil im Brestprozeß

Warschau, 5. Oktober. Am dritten Tage der Kassationsverhandlung im Brest-Prozeß vor dem Obersten Gericht ergriff nach den Schlußausführungen des Rechtsanwalts Landau der Staatsanwalt Piernikarski das Wort, der in 2½stündiger Rede die einzelnen Vorwürfe der Kassationsklage zurückzuweisen suchte. Er beantragte die Verwerfung der Klage. Das Oberste Gericht hat die Verkündung des Urteils auf heute nachmittag anberaumt.

Abrüstungsverständigung unwahrscheinlich

Am 9. Oktober dürfte die Konferenz wieder vertagt werden
Simon gegen allzu großen Pessimismus

London, 5. Oktober. (Pat.) In hiesigen politischen Kreisen herrscht das Gerücht, daß der Außenminister Simon aus Berlin eine Nachricht bekommen habe, wonach Hitler den Abrüstungsvorschlägen gegenüber

eine unbedingt ablehnende Haltung

eingenommen hätte. Unter solchen Umständen wäre keinerlei Hoffnung auf eine wirksame Durchführung der Genfer Verständigungsberatungen mit dem Reichsaußenminister v. Neurath vorhanden. Man nimmt an, daß Simon deshalb den Entschluß gefaßt hat, seine morgige Reise nach Genf zu unterlassen und dort erst zu der von Henderson auf den 9. d. Mts. einberufenen Sitzung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz einzutreffen. Es sei sogar nicht ausgeschlossen, daß er, wenn sich die Lage als ganz hoffnungslos erweisen sollte, überhaupt nicht nach Genf fahren werde. Die Sitzung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz würde sich dann

nur darauf beschränken, die Konferenz auf später zu vertagen.

In maßgebenden politischen Kreisen Londons herrscht im allgemeinen Pessimismus über die Aussichten auf eine Verständigung mit Deutschland auf Grund der gegenwärtigen Vorschläge.

In einer außenpolitischen Rede trat allerdings Simon gestern dafür ein, sich keiner allzu pessimistischen Auffassung der internationalen Lage zu überlassen. Simon bezeichnet es als Hauptziel der britischen Regierung, ihren Einfluß für die

Wiederherstellung des internationalen Vertrauens

geltend zu machen. „Wir haben versucht," sagte er, „unsere Angelegenheiten auf der Grundlage zu führen, daß wir, soweit es an uns liegt, freundschaftliche Beziehungen mit der gesamten Welt aufrechterhalten. Wir wollen keine besonderen Bündnisse schließen, die zwangsläufig eine Gegenströmung hervorrufen müssen. Wir beabsichtigen, überall eine Politik und alle Bewegungen zu unterstützen, die die Schaffung von Vertrauen bezwecken."

*

Paris, 5. Oktober. **Ministerpräsident Göring gewährte dem Sonderberichterstatter des Pariser „Soir" ein Interview, in dem er betonte, daß Deutschland keine Revanchegedanken habe und Verteidigungswaffen für die Sicherheit fordere**

Wer waren Lubbes Komplizen?

Die weiteren Vernehmungen im Leipziger Prozeß

Leipzig, 5. Oktober. Im weiteren Verlauf der gestrigen Verhandlung wird Torgler über den Abend des Brandtages verhört. Während er angibt, bis 8.20 Uhr im Reichstagsgebäude in seinem Zimmer gearbeitet zu haben, weist der Vorsitzende auf die Aussage Kohls hin, der in beiden Fraktionszimmern angerufen hat und keine Antwort erhalten hatte.

Es wird nunmehr die sehr wichtige

Begegnung dreier Zeugen mit Torgler und van der Lubbe

im Vorraum zum Haushaltsausschuß-Saal erörtert. Am Nachmittag des 27. Februar gegen 3.30 Uhr haben diese drei Zeugen den Reichstag besucht. Sie sind in das erste Obergeschoß gegangen und sind dann durch den langen Saal in den Vorraum gegangen. Dort sind ihnen von links zwei Männer entgegengekommen, die sie scharf anblickten. Der eine von ihnen wurde als Torgler bezeichnet, der andere war ihnen damals nicht bekannt. Dieser andere soll van der Lubbe gewesen sein.

Torgler bemerkt dazu: Ich weiß nichts von einer Begegnung.

Vorsitzender: Die Zeugen wollen Sie doch aber mit einer Person gesehen haben, die einen Hut im Gesicht hatte, und bei der es sich um Popoff gehandelt haben soll.

Torgler: Das ist ausgeschlossen. Bei dem merkwürdigen Mann, mit dem mich die Zeugen gesehen haben wollen und der den Hut im Gesicht getragen hätte, kann es sich nur um den Abgeordneten Dr. Neubauer gehandelt haben.

Eine Verwechslung zwischen Popoff und Neubauer sei jedoch möglich.

Der Vorsitzende ruft nun den Angeklagten van der Lubbe auf und fragt ihn kategorisch, ob er den Angeklagten Torgler jemals gesehen habe.

Van der Lubbe: Das glaube ich nicht.

Vorsitzender: Ja oder nein?

Lubbe: Nein.

Der Angeklagte macht weiter einen höchst verstockten Eindruck. Nichts Gescheites ist aus ihm herauszubekommen. Schließlich legt der Vorsitzende ihm folgende Frage vor:

Haben Sie den Reichstag allein angesteckt oder haben Ihnen irgendwelche Leute dabei geholfen?

Van der Lubbe schweigt eine Weile und beginnt dann zu lächeln. Endlich antwortet er leise: Nein.

Vorsitzender: Sie müssen die Wahrheit sagen. Ist Ihnen bekannt, daß durch Gutachten festgestellt ist, daß Sie allein den Brand gar nicht so legen konnten?

Van der Lubbe: Ja.

Die Bemühungen, Lubbe zu klaren Aussagen zu veranlassen, sind ebenso schwierig wie erfolglos.

Vors.: Haben Sie den Reichstag allein oder mit anderen zusammen angesteckt?

Lubbe: Allein.

Vors.: Haben Ihnen andere geholfen? Haben andere die Sache so hergerichtet, daß Sie sozusagen nur das Streichholz anzulegen brauchten? Hat Ihnen jemand das vorbereitet, daß die Brandstiftung erfolgen konnte? Ja oder nein?

Lubbe (immer leise): Nein.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Haben Sie die Kohlenanzünder auf Grund einer Verabredung mit Leuten gekauft, die Sie nicht nennen wollen?

Lubbe: Nein.

Dr. Sack: Ist Ihnen die Ein[illegible] zum Reichstag vorher gezeigt worden?

Lubbe: Nein.

Als letzter Punkt der Mittwoch-Verhandlung werden die Bekundungen des Zeugen Major v. Weberstädt behandelt, der angegeben hat, daß er am Brandtage in der Nähe der kommunistischen Fraktionszimmer zwei Männer angetroffen habe, bei ednen es sich um Taneff und van der Lubbe gehandelt haben müsse. Van edr Lubbe habe eine kleine Kiste hochkant auf der Schulter getragen.

Torgler und Lubbe bestreiten das jedoch.

Lubbe im Reichstag

Zu Beginn der heutigen Verhandlung wird zunächst der Angeklagte Torgler weiter vernommen. Der Vorsitzende hält ihm die Aussage des Amtsgehilfen Albert vor, daß van der Lubbe am 27. 2. im Reichstag gewesen sei und daß er ihn selbst in dem Fahrstuhl nach oben befördert habe. Nach einiger Zeit sei derselbe Mann wieder mit einer Papiertüte in der Hand heruntergekommen.

Torgler betont erneut, daß er van der Lubbe nicht kenne,

im übrigen halte er es für ausgeschlossen, daß man einen so aussehenden Menschen ungehindert in den Reichstag hineingelassen hätte. Weiter erklärte Torgler, er habe seit November 1932 für die kommunistische Fraktion einen Studenten Kerrl beschäftigt, der van der Lubbe ähnlich sehe, allerdings ein Kopf kleiner sei. Vielleicht sei dieser Mann von dem Zeugen als van der Lubbe angesehen worden. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob es nicht möglich sei, in Begleitung eines Abgeordneten in den Reichstag zu kommen, erwidert Torgler, das sei so unbeanstandet nicht möglich gewesen, gibt dann auf weitere Fragen zu, daß die Möglichkeit im allgemeinen wohl bestanden hätte. Der Vorsitzende weist dann darauf hin, daß van der Lubbe damals doch nicht so abgerissen gewesen sei. Der Vertreter des Obereichsanwaltes Parisius fragt den Angeklagten Torgler,

ob bei der kommunistischen Fraktion immer nur feine Kavaliere verkehrt hätten.

Torgler erwidert, an Tagen, an denen der sozialpolitische Ausschuß tagte, seien Erwerbslose gekommen, aber gerade dann seien die Reichstagsbeamten besonders auf dem Posten gewesen. Leute ohne weißen Kragen seien nicht aus den Augen gelassen worden.

Reichstagsbrandstiftung bereits im März 1932 geplant

Den Haag, 5. Oktober. Auf der Polizei der südholländischen Stadt Oß meldete sich am Freitag ein Handwerksbursche Johann Haan, der angab, daß er im März 1932 auf dem Bahnhof Vorsfeld bei Magdeburg von einem Unbekannten gegen eine Bezahlung von 1000 Mark aufgefordert wurde, das Reichstagsgebäude in Brand zu stecken. Er habe sich von dem Unbekannten, der auf der Bahn mit einem besonderen Ausweis reiste, der offenbar ein Abgeordnetenausweis gewesen sei, heimlich getrennt. Aus dem Paß Haans geht hervor, daß er zu der angegebenen Zeit tatsächlich in Deutschland war. Haan, dessen Aussagen recht glaubhaft klingen, ist mit einem Beamten der Geheimen Staatspolizei, der nach Oß beordert worden war, gemeinsam nach Berlin gereist. Sollten sich die Angaben Haans als richtig erweisen, dürfte angenommen werden, daß Lubbe von der gleichen Persönlichkeit gegen eine größere Geldsumme als Preis zu dem Verbrechen gedungen wurde.

Gemeindewahlen im November

Warschau, 5. Oktober. Angesichts der nahenden Selbstverwaltungswahlen wurden in Warschau Sonderberatungen der einzelnen Wojewoden abgehalten. Es soll nun feststehen, daß die ländlichen Vertreterwahlen im Laufe des Monats November stattfinden werden. Nach Durchführung dieser Wahlen beginnen die Vorbereitungen für die städtischen Selbstverwaltungswahlen.

Vor dem Abschluß der Staatsanleihe
Posen an dritter Stelle

Warschau, 5. Oktober. Aus einer provisorischen Berechnung über die Verteilung der Anleihesummen auf die einzelnen Wojewodschaften geht hervor, daß die Posener Wojewodschaft mit 20,4 Millionen hinter Warschau-Stadt (71,1 Millionen) und der schlesischen Wojewodschaft (21,2 Millionen) an 3. Stelle steht vor den Wojewodschaften Lodz, Lemberg, Krakau, Kielce, Pommerellen, das 6,5 Millionen zeichnete, und den übrigen Wojewodschaften.

*

Der letzte Frontbericht zeigt als Gesamtziffer der Anleihezeichnungen in Polen 290 Millionen Zloty.

Oberst Beck bei Dr. Rauschning

Warschau, 5. Oktober. Der Danziger Senatspräsident Dr. Rauschning gab gestern in Genf ein Frühstück zu Ehren des polnischen Außenministers Beck.

*

Warschau, 5. Oktober. **Gestern mittag hat der chinesische Gesandte Chinglun Frank Lee auf einer feierlichen Audienz im Schlosse seine Beglaubigungsdokumente überreicht.**

Geistlicher zu einem Monat Haft verurteilt

Warschau, 5. Oktober. Vor dem Burggericht in Lodz fand gestern eine Verhandlung gegen den katholischen Geistlichen Rogoziński und den Druckereibesitzer Fr. Rydlewski statt. Die Staatsanwaltschaft warf dem Geistlichen vor, daß er von der Burgstarostei beschlagnahmte illegale Druckschriften verbreitet habe, während Rydlewski beschuldigt wurde, die Druckschriften vor der Beschlagnahme geschützt zu haben. Das Gericht verurteilte den Geistlichen zu einem Monat Haft und 300 Zł. Geldbuße. Rydlewski erhielt eine Geldstrafe von 200 Zł.

Die NSDAP. der Tschechoslowakei beschließt ihre Auflösung

Prag, 5. Oktober. Der Parteivorstand der deutsch-nationalsozialistischen Arbeiterpartei in der tschechoslowakischen Republik hat auf Grund der ihm vom außerordentlichen Parteitag in Bodenbach erteilten Vollmacht, die Einstellung der Tätigkeit der Partei und ihre Liquidierung beschlossen. Parteiamtlich wird erklärt, daß infolge der politischen Verhältnisse ein erfolgreicher Einsatz im politischen Kampfe unmöglich sei. Die Mandate in dem öffentlichen Vertretungskonzern seien nach Möglichkeit beizubehalten.

In diesem vom ersten Präsidenten der Partei erlassenen Aufruf wird erklärt, daß angesichts der durch das Urteil des Obersten Gerichtes gegebenen Sachlage eine Weiterführung der Parteitätigkeit ausgeschlossen erscheine.

Im übrigen habe die Partei niemals eine Politik der gewaltsamen Lostrennung der Gebiete von der tschechoslowakischen Republik betrieben oder gebilligt und niemals eine gewaltsame Lösung der Nationalitätenfrage angestrebt oder gefordert.

Hakenkreuzfahne in Wien

Wien, 5. Oktober. In der Nähe der Staatsoper war an einem Lichtmast von zwei Nationalsozialisten am gestrigen Nachmittag eine große Hakenkreuzfahne angebracht worden. Da gegen diese „Provokation" angeblich demonstriert wurde, sorgte die Feuerwehr zur Beruhigung der Demonstranten für die Entfernung der Fahne.

Der Sachsentag in Hermannstadt

Bukarest, 3. Oktober. Am Sonntag wurde in Hermannstadt der Sachsentag eröffnet, zu dem sich etwa 6000 Teilnehmer eingefunden hatten. Die Siebenbürger Sachsen zogen in Uniform und „Heil Hitler!" rufend durch die Stadt. Rumänische Journalisten wurden zu der Versammlung nicht zugelassen. Etwa fünfzig Redner ergriffen das Wort. U. a. wurde beschlossen, daß die sächsischen Banken mit keinem fremden Kapital arbeiten dürfen.

Der Dank des Reichspräsidenten

Berlin, 5. Oktober. Der Reichspräsident gibt folgendes bekannt: Auch in diesem Jahre sind mir zu meinem Geburtage aus allen Teilen des Reiches und allen Kreisen der Bevölkerung besonders auch von Deutschen im Auslande zahlreiche Glückwünsche telegraphisch brieflich sowie durch die Presse zugegangenen. Da es mir unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken, spreche ich allen, die meiner freundlich gedacht haben, auf diesem Wege meinen tiefempfundenen Dank aus.

Die zweite Staatsratssitzung

Berlin, 4. Oktober. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, findet die zweite große Arbeitssitzung des preußischen Staatsrats am Donnerstag, dem 12. Oktober, die sich vor allem mit den Fragen der Unterstützung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung durch preußische Maßnahmen beschäftigen wird, wiederum im Neuen Palais statt.

Posener Tageblatt

Aus Stadt und Land

Nr. 229
Freitag, den 6. Oktober 1933

61 Arbeitslose verbrannt

150 erleiden schwere Brandverletzungen

Los Angeles, 4. Oktober.

In dem oberhalb von Hollywood gelegenen Griffith-Park entstand ein großer Buschbrand, dem nach den bisherigen Meldungen 58 Tote und 150 Verletzte zum Opfer fielen. Zwölf Löschzüge der Feuerwehr und über 7000 freiwillige Helfer sind dabei, das Feuer einzudämmen.

Der Griffith-Park ist ein ausgedehntes, reich mit Buschwerk bewachsenes Hügelland, in dem sich Golfplätze und Schwimmbäder befinden; er ist das größte Erholungszentrum von Los Angeles. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß ein Arbeiter eine brennende Zigarette in ausgedörrtes Strauchwerk fallen ließ. Da starker Wind herrschte, schlugen sofort hohe Flammen empor, die sich mit solcher Schnelligkeit im Buschwerk ausbreiteten, daß annähernd 200 Arbeitslose, die in zwei tiefen Schluchten beschäftigt waren, abgeschnitten wurden und in den Flammen umkamen oder sich nur mit schweren Brandverletzungen retten konnten. Der riesige Brand lockte Tausende von Menschen herbei. Golfspieler und ihre Begleiter, Spaziergänger und Arbeitslose bildeten dann ein freiwilliges Helferheer und stellten sich der Feuerwehr bei der Bekämpfung des Feuers zur Verfügung.

Los Angeles, 5. Oktober. Die Waldbrandkatastrophe bei Hollywood hat 61 Todesopfer gefordert.

Schweres Grubenunglück in Ostoberschlesien

Förderturm und Förderschacht zusammengestürzt

Kattowitz, 4. Oktober. Auf der Polengrube in Eichenau **stürzte** heute früh während des Schichtwechsels **der Förderturm und der Förderschacht ein. Neun Bergleute wurden verschüttet.** Von den umliegenden Gruben sind dreizehn Rettungskolonnen mit den Rettungsarbeiten beschäftigt. Es wird versucht, auch vom Wetterschacht aus an die Verunglückten heranzukommen. Es besteht jedoch **wenig Aussicht, die Verschütteten lebend zu bergen,** weil sie vermutlich durch die herabstürzenden Gesteinsmassen erschlagen wurden. Da die Grube stets unter Schlammwasser zu leiden hatte und erst vor zwei Monaten völlig überschwemmt wurde, wird angenommen, daß die Ursache in der **Unterspülung der Schachtanlage** zu suchen ist.

Zu dem schweren Grubenunglück auf der Polengrube in Eichenau erfahren wir noch, daß zehn unter Tage weilende Arbeiter **von der Oberfläche abgeschnitten sind.** Zwei Bergarbeitern gelang es im allerletzten Augenblick, als sie ein Krachen hörten, zur Seite zu springen und sich durch den Wetterschacht zu retten. Die Hoffnung der dreizehn Rettungskolonnen, vom Wetterschacht aus an die Unglücksstelle heranzukommen, mußte aufgegeben werden, da **weitere Einsturzgefahr droht.** Um die Bergungsarbeiten von der anderen Seite aufzunehmen, mußte erst ein Wall aus Brettern errichtet werden, um das Herabstürzen von Erdmassen zu verhindern. Bei den Verunglückten handelt es sich um kinderreiche Familienväter.

Gerettet

Kattowitz, 5. Oktober. **Auf der Polengrube in Eichenau konnten alle elf Verschütteten geborgen werden.**



Prozeß gegen Bachrach, Pomerancblum und Genossen

Warschau, 5. Oktober. Am Dienstag begann der Schmugglerprozeß gegen Daniel Bachrach, Józef Sal, Nuta Pomerancblum, A. Saper, Rozalja Sal, Hersz Szajnberg und Marta Wajd.

Der Zeuge Kohn erzählte vor Gericht interessante Einzelheiten über die Organisation der Bande. An der Spitze der Bande stand Bachrach, während Sal sie finanzierte. Die einzelnen Mitglieder der Schmugglerbande reisten mit gefälschten Diplomatenpässen kleinerer europäischer Staaten herum und schmuggelten dabei ungeheure Mengen von Pelzen, Gold, Juwelen und Seide. Bachrach stritt alles ab und behauptete der Rache Kohns, den er als Kommissar seinerzeit verhaften mußte, zum Opfer gefallen zu sein.

Der Prozeß wird wahrscheinlich zwei Wochen dauern.

Vier Jahre auf Vorposten in der Antarktis

Die Wächter der Eisstadt „Little America“

Wenn Admiral Byrd, der bekanntlich in Kürze zu seiner neuen Südpolexpedition startet, mit seinen Expeditionsschiffen in die Walfischbay kommt, wird er das alte Hauptquartier seiner berühmten Expedition vom Jahre 1929, die die erste Ueberquerung des Südpols brachte, unversehrt vorfinden. Vier seiner damaligen Begleiter haben seit jener Zeit in der Eisstadt „Little America“ ausgeharrt und die Zerstörung der überaus wertvollen Anlagen der Station durch die Naturelemente verhindert. Wie ein kürzlich in San Franzisko aufgefangener Funkspruch aus „Little America“ besagt, ist alles in bester Ordnung, und die vier Getreuen freuen sich, ihrem alten Führer Byrd das Lager verfügungsbereit übergeben zu können.

Vier Wächter der Eisstadt, deren Namen unbekannt sind, haben eine unglaubliche Leistung vollbracht. Was es heißt, ein so großes Lager mit seinen Dutzenden von Häusern, mit seiner großen Funkstation, mit dem hohen Funkturm, mit seinen Flughangars, in denen sogar noch ein Flugzeug betreut werden muß, mit seinem Elektrizitätswerk und seinen zahllosen empfindlichen Einrichtungen und Apparaten in einer Gegend mit den schlimmsten Schneestürmen, die es überhaupt gibt, vor dem Verfall zu schützen, vier endlos lange Polarnächte hindurch einsam auszuharren, in ständigem Kampf mit den Elementen, ist kaum auszudenken.

Nur einmal im Jahre ist von Dunedin aus ein kleiner Dampfer zu dem Lager gekommen und hat Proviant und vor allem Kohlen und anderes notwendiges Material gebracht. Im Jahre 1930 mußte auch ein Arzt mitkommen, denn einer der Wächter war erkrankt. Der Arzt wollte ihn mitnehmen, aber der Kranke weigerte sich, seinen Posten zu verlassen und wurde von seinen Kameraden kuriert.

Uebrigens sind die vier während der langen Zeit ihrer freiwilligen Gefangenschaft in der Antarktis nicht müßig gewesen. Sie haben mit ihren zwei Hundeschlitten zahlreiche kleine Forschungsreisen unternommen und eine Fülle wertvollsten Materials zusammengetragen. Insbesondere haben sie, wie sie funken, aufschlußreiche geologische Funde gemacht.

Immer näher rückt der 10. Oktober, der letzte Termin für die Einsendung der Lösung unseres Preisausschreibens.

Und immer größer werden die Briefstöße, die uns der Briefträger auf den Tisch schüttet.

Schicken Sie uns Ihre Lösung so bald wie möglich ein, damit wir bei der Menge der Einsendungen schon jetzt mit ihrer Sichtung beginnen können!

Friedhofsschändung auch in Konitz

Konitz, 5. Oktober. **Auf dem hiesigen evangelischen Kirchhof hat man wieder eine Schändung festgestellt, und zwar wurden zwei Grabstellen einer bekannten deutschen Familie heimgesucht. Die Tafeln, die auf einem Postament befestigt sind, wurden samt diesem umgeworfen, wobei die eine in Trümmer ging.**

Aufgeklärter Mord

Warschau, 4. Oktober. Im August war bei Warschau in einer Tongrube die unkenntliche Leiche eines Mannes entdeckt worden, die Spuren gewaltsamer Tötung aufwies. Der rätselhafte Mord hat nunmehr seine Aufklärung gefunden. Die intensiv geführten Nachforschungen ergaben, daß der Ermordete ein Kommunistenführer namens Josef Muetzenmacher ist. Er wurde offenbar das Opfer von Konflikten innerhalb der Partei.

Allerlei von überall

Guben, 5. Oktober. Die Potsdamer Gattenmörderin Pauline Zeichner ist unweit Gassen festgenommen worden.

Frankfurt. a. M., 5. Oktober. Der Kochlehrling Reitinger wurde wegen Mordes an dem SA.-Mann Hans Handwerks zum Tode verurteilt. Der mitangeklagte Fuhrmann Kniedel erhielt wegen schweren Landfriedensbruchs zwei Jahre Gefängnis.

Stadt Posen

Donnerstag, den 5. Oktober

Sonnenaufgang 5.59, Sonnenuntergang 17.21; Mondaufgang 17.25, Monduntergang 8.11.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 10 Grad Cels. Südostwind. Barom. 750. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 15, niedrigste + 2 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 5. Oktober — 0,30 Meter, gegen — 0,28 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Donnerstag, 6. Oktober: Nachlassende nordwestliche Winde, bewölkt, zeitweise aufheiternd, noch einzelne Schauer; kühl.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Arbeitsaufträge und Winterhilfe

Trotz seiner schönen Tage zwingt der Herbst doch zu Vorbereitungen für den Winter. Neuanschaffungen müssen vorgenommen, Reparaturen gemacht werden an Wohnung und Möbeln, an Kleidern und Wäsche. Kaum ein Haushalt und sei er noch so klein und noch so gut imstande, wird ohne solche Vorbereitungen für den Winter auskommen. Da ist es am Platze, an den Handwerker zu denken, der auf Arbeit und Aufträge wartet. Aber auch Schneiderinnen und Flickfrauen möchten gerne die müßigen Hände regen und der Hausfrau dabei helfen, alles für den Winter herzurichten. Wie oft seufzt die Hausfrau über den vollen Flickkorb und über die zerrissenen Strümpfe, wie oft wirft sie etwas beiseite, weil sie nicht die Zeit findet oder auch das Geschick dazu hat, es umzuarbeiten und wieder etwas Hübsches daraus zu schaffen. Die gewandte Näherin dagegen würde ganz bestimmt noch etwas Gebrauchsfähiges herrichten. Es müßte längst erkannt sein, daß Aufträge und Arbeitsbeschaffung die beste Winterhilfe sind und daß auch kleine Aufträge wirtschaftliche Erleichterung bedeuten. Hoffentlich wird auch diese Mahnung des Winters in recht vielen Haushalten verstanden und befolgt.

Gattenmord

Die Frau mit einer Axt erschlagen

Posen, 5. Oktober. **Gestern um ½5 Uhr nachmittags meldete der 40jährige Eisenbahnangestellte St. Ogrodowski (Przemysłowa 30) der Polizei, daß seine Frau plötzlich gestorben sei. Die Untersuchung stellte jedoch fest, daß es sich um einen gewaltsamen Tod handelte. Die Leiche zeigte nämlich Spuren von Axthieben und Würgemerkmale. Die Leiche wurde mit Beschlag belegt und ins gerichtsmedizinische Institut gebracht.**

Der Verdacht fiel im Laufe der Untersuchung auf den Ehemann der Ermordeten. Er wurde noch am selben Tage verhaftet.

Noch nicht aufgeklärt ist das gleichzeitige Verschwinden des 7jährigen Söhnchens des Ehepaares. Es wird angenommen, daß auch das Kind von Ogrodowski umgebracht worden ist.

Wieder Opfer der Autoraserei

Die Autoraserei hat gestern abend wieder ein Opfer gefordert. In der ulica Fr. Ratajczaka ist die 26jährige Köchin Stef. Gumma von einem Auto überfahren und schwer verletzt worden. Sie erlitt mehrere Rippenbrüche und Kopfverletzungen und wurde in schwerkrankem Zustande ins Stadtkrankenhaus geschafft.

In der ul. Grunwaldzka wurden Franz Dubisz und Michael Maciejewski überfahren und verletzt. Der Führer des Autos flüchtete.

Der Posener Radfahrerverein schließt am Sonntag, 8. Oktober seine diesjährige Fahrsaison mit dem Abfahren nach Schwersenz. Der Start erfolgt um 8 Uhr früh von der bekannten Bahnüberführung noch Solatsch. Zwischen Kobelnitz und Schwersenz findet für die Mitglieder des Vereins ein Straßenrennen statt, das in diesem Jahre ganz besonders interessant zu werden verspricht, zumal die Mitglieder des Vereins sich zurzeit in Hochform befinden. Der Verein bittet somit seine Mitglieder, recht zahlreich am Start zu erscheinen, wobei auch darauf hingewiesen sein möge, daß Freunde und Gönner zu diesem Abfahren herzlich eingeladen sind.

Am Abend desselben Tages um 8 Uhr beschließt eine Tanzfestlichkeit in den Räumen der Grabenloge die diesjährige Fahrsaison. Es gelangen hier die Touren- und Rennpreise an die einzelnen Sieger zur Verteilung. Auch zu dieser Veranstaltung wird herzlich eingeladen, wobei Freunde und Gönner des Vereins durch Mitglieder eingeführt werden können.

Der I. Schwimm-Verein Posen, gegr. 1910 hält am Freitag, dem 6. d. Mts., abends 8 Uhr in der Grabenloge seine fällige Monatsversammlung ab. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung werden die Mitglieder gebeten, pünktlich zu dieser Versammlung zu erscheinen.

X **Vermißt.** Anna Styczyńska, Wronkerplatz 6, meldete der Polizei, daß ihre 16jährige Tochter am 3. d. Mts. zum Schulbesuch das Haus verließ und bis jetzt nicht wiedergekehrt ist.

X **Taschendiebe an der Arbeit.** In der Straßenbahn der Linie 4 oder 6 wurde Dr. Stefański, ul. Em. Szczanieckiej 14, eine **Brieftasche, enthaltend 370 Zl. und verschiedene Papiere, gestohlen. — Dem aus Berlin zugereisten Martin Kolaski wurden in den städtischen Anlagen am Stadttheater 1300 Zl. gestohlen, als er dort auf einer Bank saß.**

X **Wegen Kümmelblättchenspiels** wurde Kasimir Ceranka, ul. Pamiątkowa 7, festgenommen.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 16 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit, Bettelns und anderer Vergehen 5 Personen festgenommen.

„Kabale und Liebe“

Aufführung des Posener Handwerkervereins

Das bürgerliche Trauerspiel, das Schiller schon in jungen Jahren schrieb, zeigt noch nicht die Wucht seiner späteren Dramen, es ist nur Ausdruck der Eigenpersönlichkeit, die in der Auflehnung gegen die schreienden Zustände an deutschen Fürstenhöfen der damaligen Zeit Gestalt annimmt. Der Stürmer und Dränger, der kurz vorher in den „Räubern“ die Freiheit gegen äußeren Zwang zum Ausdruck kommen ließ, kämpft hier für das Recht des Herzens gegen die Vorurteile des Standes und der Klasse. Eigene bittere Erfahrungen in den Kreisen der bürgerlichen Gesellschaft geben dem Dichter Gelegenheit, die Herrenrechte des Adels und seine gewaltherrliche Haltung zum Bürgertum beim richtigen Namen zu nennen. Mag die bezopfte Zeit als überlebt gelten, der Kampf gegen den Klassengeist wird auch heute noch gekämpft. Deshalb ist das Stück auch uns mehr als bloßes Wiederauflebenlassen eines Zeitgeistes und seine Tendenz nicht mit einem interesselosen Achselzucken abzutun.

Die Aufführung, die Frau Lina Starke mit feinem Verständnis inszeniert hatte, war in allen Teilen gelungen. Der im Bühnenbild nur angedeutete Rahmen stellte die Schönheit der Schillerschen Sprache in den Vordergrund, und das Pathos der Laienspieler war echt empfunden. Die mit sparsamen Mitteln arbeitende Stilisierung verfehlte nicht ihre Wirkung. Einprägsam in der Wiedergabe waren die Rollen des Sekretär Wurm (Herr Lißt) und des Präsidenten von Walter (Herr Grzonka). Prachtvoll verstand es Herr Schiebusch als Ferdinand, der klassischen Wucht der Sprache Ausdruck zu geben. Mit viel Geschick hatte sich Frau Nehring in die nicht leichte, an Ueberzeugungskraft viel erfordernde Rolle der gedemütigten Bürgerstochter eingespielt, und Frl. Spychala wirkte durch glänzende Erscheinung. Etwas zu grau getönt war die tragische Wirkung, die Stadtmusikant Miller hervorrufen soll.

Die Aufführung fand warmen Beifall des besetzten Saales.

es.

Der Straßenbahnerstreik beendet

Posen, 5. Oktober. Der Straßenbahnerstreik hat einen dritten Tag nicht mehr erlebt. Auf Grund einer vorläufigen Einigung ist der Verkehr heute morgen in vollem Umfange wieder aufgenommen worden, nachdem gestern in der 12. Abendstunde zum Zeichen des Streikabbruchs 3 Wagen nach Wilda, Schrodka und St. Lazarus abgelassen worden waren. Vertreter des Schützenverbandes sind, wie verlautet, nach Warschau gefahren, um bei maßgebenderen Stellen für eine restlose Beilegung des Konflikts einzutreten. Wie wir erfahren, sollen die Straßenbahner u. a. erreicht haben, daß der Straßenbahndirektor Maćkowiak nicht als festangestellter, sondern nur als kontraktlich angestellter Beamter in Zukunft gelten soll.

Der Streik in der Müllverbrennungsanstalt dauert weiter an, und in der Metallindustrie wird jeden Augenblick ein Streik erwartet.

Wie wir zur Beilegung des Straßenbahnerstreiks noch erfahren, arbeitet die volle Belegschaft der Straßenbahn, das heißt mit den Arbeitern und Chauffeuren, die entlassen werden sollten. Die Vorläufigkeit der Einigung dürfte sich demnach auf die Erfüllung der übrigen Forderungen beziehen.

Posener Apotheke arbeitet mit gefälschten Heilmitteln

Posen, 5. Oktober. Seit einiger Zeit veröffentlichte die Warschauer Heilmittelfabrik Dr. Madaus Warnungen vor der Marcinkowski-Apotheke in der ul. Nowa in Posen. Dort sollten gefälschte Heilmittel verkauft worden sein. Zwar dementierte der Besitzer der Apotheke diese Verdächtigungen, aber der Staatsanwalt ordnete trotzdem eine Durchsuchung der Apotheke an.

Die Durchsuchung dauerte sechs Stunden und förderte sehr belastendes Material zutage. Es wurden sowohl gefälschte wie auch nachgemachte Heilmittel in großen Mengen gefunden. Die Vorwürfe der Firma Dr. Madaus erwiesen sich als berechtigt. Da die Beschuldigten auch Patentrechte Dr. Madaus mißbraucht haben, hat die geschädigte Firma eine Privatklage eingebracht.

Wochenmarktbericht

Der gestrige auf dem Sapiehaplatz abgehaltene Wochenmarkt nahm den gewohnten Verlauf, zeigte ein in jeder Hinsicht reichhaltiges Angebot und war von Käuferinnen gut besucht. Die Preise, im allgemeinen wenig verändert, betrugen auf dem Fleischmarkt für das Pfund Schweinefleisch 70—80, Kalbfleisch 70—1,10, ohne Knochen 1,50, Rindfleisch 60—1,10, Hammelfleisch 60—70, für rohen Speck 90, Räucherspeck 1,20, Schmalz 1,30, Halbsleber 1,40, Schweineleber 80, Rindsleber 70, Gehacktes 90 Groschen. — Auf dem Gemüse- und Obstmarkt forderte man für das Pfund Rosenkohl 40, Grünkohl 10 bis 15, Spinat 10—15, für Tomaten 10—25, Wachsbohnen 40, weiße Bohnen 35—40, Erbsen 20—25, Wruken 10—15, ein Kopf Blumenkohl kostete 30—80, Kopfsalat 10—15, Wirsingkohl 25 bis 40, Weißkohl 10—25, Rotkohl 25—35, ein Bund Mohrrüben 10—15, Zwiebeln 10—15, Kohlrabi 10—15, rote Rüben 10—15, Radieschen 10 Suppengrün 5—10, Kartoffeln 3—5 Groschen. Pilze wurden in größerer Menge angeboten. Man zahlte für Pfifferlinge 40 Gr. — Für das Pfund Preißelbeeren zahlte man 50 Gr., Aepfel und Birnen sind in Mengen und schöner Auswahl zu finden. Der diesjährige Herbst hat uns einen Ueberfluß daran geschenkt. Die Preise für Birnen waren 10—40 pro Pfd., Aepfel kosteten 10—40, Rhabarber 15, Weintrauben 50—70, Kürbis 10, Melonen 25, Pflaumen 40—50, Bananen das Stück 30—70, Zitronen 10—15, Musbeeren das Pfund 40, Aprikosen das Pfund 35 bis 50, Pfirsiche 80—90. Ein Pfund Steinpilze kostete 70—1, Butterpilze 30—40, Champignons 30—35, Grünlinge 40 Groschen. — Den Geflügelhändlern zahlte man für junge Hühner 1—1.50 pro Stück, für Suppenhühner 2—3 Zł., Enten 2 bis 3, Gänse 5—7, Puten 4.50—5, Perlhühner 3.50, Kaninchen 1,50—2,20, Tauben das Paar 1 bis 1,20. — Für Molkereierzeugnisse wurden folgende Preise verlangt: Tischbutter 1,90, Landbutter 1,60—1,70, Sahne das Viertelliter 35 bis 40, Weißkäse 30—40, Eier pro Mandel 1,40 bis 1.50. — Der Fischmarkt war mäßig beschickt, ebenso war die Nachfrage gering. Hechte kosteten 1—1,30 pro Pfund, Karpfen 1,30, Schleie 1,40, Aale 1,50—2, Weißfische 50—80, Karauschen 70 bis 80, Barsche 80—90, Krebse pro Mandel 2 Zł. — An den Blumenständen war die Auswahl an Dahlien und Astern übermäßig groß.

Wojew. Posen

Schrimm

t. **Kein Koëdukationsgymnasium.** Die städtischen Körperschaften hatten auf Grund der seinerzeitigen Beratungen in der Stadtverordnetenversammlung an das Kultusministerium den Antrag gerichtet, schon in diesem Jahre an dem hiesigen staatlichen klassischen Gymnasium gemäß den neuen Schulvorschriften die erste Klasse für Kinder beiderlei Geschlechts eröffnen zu dürfen. Auf diesen Antrag wurde nunmehr abschlägiger Bescheid erteilt.

Schroda

t. **Zwei Kircheneinbrüche.** Am Montag wurde in die katholische Pfarrkirche in Mączniki eingebrochen. Die Täter öffneten drei Opferbüchsen und raubten deren Inhalt. — Ein weiterer Kircheneinbruch wurde in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch in Krerowo verübt. Die Täter schlugen hier ein Fenster zur Sakristei ein. Als sie jedoch auf diesem Wege nicht in die Kirche gelangen konnten, zerschlugen sie darauf ein anderes Fenster, durch welches sie auf den Chor und von dort aus in das Kirchenschiff drangen. Mit dem Inhalt zweier Opferbüchsen suchten sie das Weite. — In beiden Fällen fehlt von den Tätern bisher jede Spur.

t. **Musterung von Hengsten im Privatbesitz.** Wir erinnern daran, daß am kommenden Sonnabend vormittags 9 Uhr auf dem Viehmarkte am städtischen Schlachthause die durch den hiesigen Starost angesetzte Musterung von Privathengsten stattfindet. Die Besitzer der Hengste müssen mit den zu musternden Tieren spätestens um 8,30 Uhr dort sein und sollen nach Wójtbezirken Aufstellung nehmen. Im Zusammenhang mit der Musterung wird die Lizenz zum privaten Halten von Hengsten für das Jahr 1933/34 erteilt.

t. **Die Schweineseuche** ist auf dem Besitztum des Landwirts Stefan Frąckowiak in Gułtowy ausgebrochen, was amtlich festgestellt wurde.

Pleschen

& **Achtung Jahrgang 1913!** Alle Angehörigen des Jahrganges 1913 werden auf die im hiesigen Rathause angebrachte Bekanntmachung hingewiesen, die die Eintragung aller im Jahre 1913 geborenen männlichen Personen in die Rekrutenlisten betrifft.

Rawitsch

— **Registrierung der Militärdienstpflichtigen des Jahrganges 1913.** Im Sinne des Art. 25 des Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht werden alle männlichen Personen des Jahrganges 1913, die der allgemeinen Militärdienstpflicht unterliegen und im Gebiete der Stadt Rawitsch wohnen, aufgefordert, sich in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. November d. J. bei dem für ihren Wohnort zuständigen Magistrat zu melden. Bei der Meldung ist die Bescheinigung über die seinerzeitige Registrierung als 18jähriger sowie Ausweispapiere aus denen Identität, Geburtstag und -Ort, sowie Staatsangehörigkeit und Konfession hervorgehen, vorzulegen. Ebenfalls zu melden haben sich alle männl. Personen älterer Jahrgänge bis zu 50 Jahren, die bisher ihrer Militärdienstpflicht nicht Genüge getan bzw. bisher vor keiner Musterungskommission gestanden haben. Im Falle der Unmöglichkeit der persönlichen Meldung, bzw. bei nicht ständigem Wohnsitz, kann die Meldung beim zuständigen Magistrat bzw. Wojtamt des gegenwärtigen Aufenthaltsortes geschehen. Unbegründete Nichtanmeldung zur Stammrolle wird mit Geldstrafe bis 500 zł oder Arrest bis zu 6 Wochen oder beiden dieser Strafen bestraft.

— **Einigkeit.** Eine größere Zahl deutscher Frauen bereitet den Armen und Bedürftigsten unserer Gemeinschaft am Dienstag einen frohen Nachmittag. Etwa 60 Arme und Alte wurden an schön geschmückter Tafel im Vereinshause mit Kaffee und Kuchen bewirtet, und verschiedene Vorträge verschönten die Stunde.

— **Personalbeschreibung.** Der am Dienstag aus dem hiesigen Zuchthause entwichene Sträfling war 24 Jahre alt, 1,65 Meter groß und stark gebaut. Bekleidet war der Flüchtling mit blauer Arbeitshose, kaffeebraunem Sweater und dunklen Gummiturnschuhen. Das gestohlene Fahrrad war Marke „Posabor" Nr. 87 980 mit der Registriertafel Rawitsch Nr. 1583. Es wird gebeten, zweckdienliche Angaben der nächsten Polizeistation zu machen.

— **Von der Staatsanleihe.** Auch am zweiten offiziellen Zeichnungstage der Staatsanleihe stand der Kreis Rawitsch an erster Stelle sämtlicher Kreise der Provinz Posen.

Opalenitza

Diebstahl von Staatsobligationen. Dem Kaufmann W. Drobnik in Neustadt bei Pinne wurden aus einem verschlossenen Schranke Obligationen der 5prozentigen Staatsanleihe Staatsanleihe im Werte von 4650 Zł. gestohlen. Der Dieb konnnte bisher nicht ermittelt werden.

Samter

fk. **Einbrecher bei der Arbeit.** Am 1. d. Mts. nachts drangen unbekannte Täter in das Drogengeschäft des Kaufmanns Kempiński am Markt ein. Die Diebe hatten Zeit genug, sich die wertvolleren Sachen, wie Toiletteseife, Parfüms usw. auszusuchen und in Säcke zu verpacken. Auch den Barbestand der Ladenkasse nahmen sie mit. Da dieser Beutezug den Dieben anscheinend nicht genügt, suchten sie auch die benachbarte Konditorei Paplowicz heim und waren dort gerade im besten Einpacken, als das Hausmädchen des Kaufmanns Kempiński um 3.30 Uhr den Hausflur betrat. Die Diebe wurden verscheucht und ließen den größten Teil ihrer Beute im Stich, nur das erbeutete Geld sowie Wein und Zigaretten sind mit ihnen verschwunden.

hk. **Auf frischer Tat.** Im Staatlichen Forst um Chojno wurde seit längerer Zeit gewildert. Der Polizei ist es nunmehr gelungen, die Brüder Wincent und Pawel Modrawski auf frischer Tat zu fassen. Im Garten des einen Wilderers wurde eine Anzahl vergrabener Hirschdecken gefunden.

Obornik

hk. **Diebstähle und Einbrüche.** In der Nacht zum 28. v. Mts. drangen bisher unbekannte Einbrecher in die Wohnung des Landwirts Wegner in Piotrowo und stahlen Kleider und Wäsche im Werte von einigen hundert Zloty. In derselben Nacht wurden dem Landwirt Górski in Dąbrówko Kościelna etwa 10 Zentner Roggen aus der Scheune gestohlen.

Inowroclaw

z. **Einen empfindlichen Verlust** erlitt am Dienstag mittag eine ärmere Frau vom Lande, als sie an dem neu eröffneten Zeitungskiosk in der ul. Kościuszku die Zeitungen las, und mit ihr auch andere Personen. Nach Beendigung der Lektüre mußte sie zu ihrem Schrecken entdecken, daß ihr in der Zwischenzeit das Portemonnaie mit 35 Zloty Inhalt von einem Taschendieb entwendet worden war.

z. **Beim Spielen ertrunken.** In Pakosch spielten in den Abendstunden auf der Holzbrücke, die über die Netze führt, eine Gruppe kleiner Jungen ohne Aufsicht. Bei dem Spiel geriet unvorsichtigerweise der 6jährige Marjan Klich so dicht an die Kante, daß er das Uebergewicht verlor und ins Wasser stürzte. Seine Gefährten liefen in ihrer Angst nach Hause zu den Eltern, die sie von dem Vorfall verständigten. Doch kam ihre Hilfe zu spät, der kleine Knabe war inzwischen ertrunken.

z. **Vandalismus.** Unbekannte Täter haben in den erst vor ganz kurzer Zeit neuaufgestellten Drahtzaun des neuerbauten Stadions zwei große Löcher hineingerissen. In einer der letzten Nächte wurde nun sogar das Schloß aus den Drahtmaschen herausgeschnitten. Hoffentlich gelingt es der Polizei bald, die Täter zu ermitteln.

z. **Der letzte hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt entwickelte** sich äußerst lebhaft, auch war reichlich Material aufgetrieben. Gewöhnliche Arbeitspferde konnte man schon von 30 Zł. ab bis 100 Zł. aufwärts erstehen, bessere brachten 150 bis 250 Zł. Kutschpferde wurden mit 400 bis 500 Zł. gehandelt. Auch die Nachfrage nach Hornvieh war größer als das letzte Mal. Gute Milchkühe preisten bis 220 Zł., aber auch für 120 Zł. war schon eine bessere Kuh zu erhalten. Schweine fehlten wie das letzte Mal ganz. Wie üblich hatten sich auch diesmal eine ganze Anzahl Zigeuner eingefunden, doch erzielten sie weniger gute Umsätze.

z. **Schwerer Unfall.** Als ein Einwohner des Hauses ul. Lipiecka aus Gniewkowo gegen drei Uhr morgens in seine Wohnung zurückkehren wollte, stürzte er durch das Flurfenster im ersten Stock auf den Hof hinunter. Dabei zog er sich einen Beinbruch zu.

Strelno

ü. **Besprechung über die bevorstehenden Kirchenwahlen.** In Anbetracht der am 15. d. Mts. stattfindenden Kirchenältesten- und Gemeindevertreterwahlen ist in unserer Kirchengemeinde von vielen Seiten der Wunsch ausgesprochen worden, eine Vorbesprechung sämtlicher Wahlberechtigten betreffs der so wichtigen Wahlen stattfinden zu lassen. Infolgedessen soll am kommenden Sonntag, an dem hier kein Gottesdienst abgehalten wird, um 10 Uhr vormittags im Konfirmandensaal im Hause der Frau Pechtold eine solche Vorbesprechung stattfinden.

ü. **Zum dritten mal wegen Beleidigung vor Gericht.** Vor dem hiesigen Burggericht hatte sich am Dienstag wegen schwerer Beleidigung der Lehrerfrau T. Krüger der schon vorbestrafte Traktorchauffeur des Kreisausschusses Franciszek Juszkowiak aus Mogilno zu verantworten. Der Anklageakt warf ihm vor, die Klägerin auf verschiedene Art und Weise öffentlich schwer beleidigt zu haben, wodurch diese moralisch und materiell sehr geschädigt worden ist. Nachdem während der Gerichtsverhandlung, die hinter verschlossenen Türen geführt wurde, fünf Zeugen äußerst belastende Aussagen gemacht hatten, verurteilte das Gericht den Angeklagten zu zwei Monaten Arrest, 50 Zł. Geldstrafe und zur Tragung der Kosten.

ü. **Arbeitslose erhalten Beschäftigung.** Infolge energischen Eingriffs des hiesigen Bürgermeisters Radomski vermindert sich allmählich die Zahl der Arbeitslosen in unserer Stadt. Nun ist auch mit der Planierung des Weges, der die Bahnhofstraße mit der Stadtziegelei verbindet, begonnen worden, wo gegenwärtig 45 Arbeitslose Beschäftigung finden. Weitere Arbeiten sollen in diesen Tagen beginnen.

ü. **Jahrmarktsbericht.** Der hier am Dienstag abgehaltene allgemeine Jahrmarkt war im Verhältnis zu den früher stattgefundenen Jahrmärkten gut besucht. Auf dem Vieh- und Pferdemarkt waren 77 Kühe und 29 Pferde aufgetrieben; für beste Ware der ersteren wurden 200—275, für Mittelware 120—200 und für geringere 80—120 Zł. gezahlt; der Handel war hier lebhaft. Für gute Pferde wurden bis zu 300 Zł. verlangt; es fehlte an Kauflustigen. Der Krammarkt war mit Waren direkt überfüllt, und es herrschte Leben und Treiben. Die Verkäufer aber haben nur mittelmäßige Geschäfte gemacht. Einige kleinere Diebstähle wurden verübt.

Ritschenwalde

st. **Feuer.** Montag nachmittag brach auf dem Gehöft der Ansiedlerwitwe Schulz in Tlukawy-Abbau Feuer aus. Es brannte ein neuer Stall nieder; das Vieh konnte gerettet werden. Dem schnellen Eingreifen der Feuerwehren ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff.

Czarnikau

c. **Die Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe** hielt am 3. Oktober eine stark besuchte Versammlung ab, die zu einer Aussprache über die Zeichnung der Staatsanleihe dienen sollte. Herr Stadtkämmerer Broniewski als Gast erläuterte die Bedingungen der Anleihe und brachte zum Ausdruck, daß eine Zeichnung der Anleihe durch die deutschen Mitbürger auch das Verhältnis der verschiedenen Bevölkerungsteile günstig beeinflussen würde. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, den Mitgliedern der Ortsgruppe und allen deutschen Bürgern zu empfehlen sich nach bestem Vermögen an der Zeichnung zu beteiligen und zu diesem Zweck soll eine Liste herumgeschickt werden. Gleichzeitig wurde aber auch die Erwartung ausgesprochen, daß die Behörden den Wünschen der Bürger in bezug auf Grenzpässe und andere Angelegenheiten ein größeres Entgegenkommen als bisher bezeigen mögen.

Sportmeldungen

Gromows Zufallssieg

Heute Neumann gegen Sztekker

Die Turnierleitung der immer heftiger umstrittenen „Olympia"-Ringkämpfe kann gut lachen ob des mächtigen Besuchs. Nun ist ja auch die Galerie „angebaut" worden.

Im ersten Treffen des gestrigen Abends standen sich ein als v. Sydow-Blumberg vorgestellter Brandenburger und der Warschauer Gomola gegenüber. Krampfhaft muß der ehemalige „Legja"-Sieger

auf der Hut sein

vor dem gefährlichen Untergriff, dem er aber doch nicht entgehen kann. S.-B. gibt seine Visitenkarte als solider Vertreter der Bizepskünste ab.

Die nächste Begegnung führt Neumann und Grabowski zusammen. Der lange Schlesier, dem bei der Vorstellung ein „anspornender" Blumenstrauß überreicht wird, bringt den Berliner wegen der

dimensionalen Angriffsschwierigkeiten

merklich aus der Fassung. Ein unerlaubter Griff veranlaßt prompt die Galerie zu den ersten unausbleiblichen „Hitler"-Rufen; der Schiedsrichter beeilt sich, Neumann im Verlaufe des Kampfes gar zwei Verwarnungen zu erteilen. Grabowski aber operiert mit ganz gehörigen Backpfeifenserien. In der dritten Runde bindet ihm N. seine

urkräftigen Krawatten

so fest, daß er schwüle Momente erlebt. So oft er sich erheben will, wird er immer wieder zurückgeschleudert, bis der Gong die Kämpfenden trennt. Diesmal war es noch remis.

Dann kommt Gromow, der famose Volksbelustiger, um seinem Gegner Bielewicz Gelegenheit zu geben,

brillante Technik

zu zeigen. B. trägt eine katzenhafte Gewandtheit zur Schau, die Gr. mit Kraftproben beantwortet. Nicht nur physische Kraftproben sind es, sondern auch Proben seines schauspielerischen Talents. So zum Beispiel, als er seinen merkwürdigen Unwillen gegen Juchzer-Suiten der Kapelle handgreiflich dokumentiert. Unmittelbar nach der dritten Pause ereilt B. bei einem Doppelnelson das Geschick. Er will abrutschen, doch die Parade mißlingt. Gr. nutzt den günstigen Augenblick, um B. für die Zeit auf die Schultern zu bringen. Der Zufallssieger nimmt dann an der Galerie „persönliche Glückwünsche" entgegen.

Pendelton, der vorjährige Polenmeister und Sztekker liefern sich einen rücksichtslosen Kampf, in den der Ringrichter eingreifen muß, um die Gegner daran zu erinnern, daß hier nicht amerikanisch gerungen wird. Nichtsdestoweniger kämpft man getrost im Sinne der Vergeltungsmethode weiter, bis der mit Entrüstung angefeindete Unparteiische die Begegnung als reif für den Entscheidungskampf abbricht.

Im letzten Kampf zeigt sich Koehler

auffallend schwach

gegen den brutalen Raago. Ein zermürbender Doppelnelson macht ihm rasch den Garaus. Etwas mehr Widerstandskraft hatte man von Koehler doch erwartet.

Am heutigen Donnerstag kämpfen: Sztekker—Neumann, Pendelton—Gomola, Garkowienko—Leskinewitsch (Entscheidungskampf), von Sydow-Blumberg gegen Gromow und Grabowski—Raago (Entscheidungskampf ohne Verwarnungen). jr.

Währungsentwertung als kurzfristiger Belebungsfaktor

Industrieerzeugung und Aussenhandel der wichtigsten Länder in den Krisenjahren 1930-32

In dieser Zeit der „Entwerteten Währungen" ist festzustellen, dass die Länder ohne Goldwährung gegenwärtig den weitaus grössten Teil am Welthandel mit rund 63 Prozent auf sich vereinigen. Inwieweit eine Belebung der einheimischen Wirtschaft, die die Länder mit dem Abgehen vom Goldstandard erhofften, eingetreten ist, dafür gibt die nachfolgende Tabelle einen Anhaltspunkt. Sie enthält eine Zusammenstellung der Industrieerzeugung und Ausfuhr in den bedeutendsten Ländern: Deutschland, Frankreich, Grossbritannien und den Vereinigten Staaten.

Tabelle I

Industrie-Erzeugung und Ausfuhr

Länder	Produktion 1930	Produktion 1931	Produktion 1932	Ausfuhr (Menge) 1930	Ausfuhr (Menge) 1931	Ausfuhr (Menge) 1932
Frankreich	100	89	69	89	76	59
Deutschland	88	72	60	95	86	59
Grossbritannien	9?	84	83	82	63	63
Verein. Staaten	81	68	54	81	65	50

Allerdings geht die Tabelle, die die Wirtschaftsabteilung des Völkerbundes in ihrer Neuerscheinung „Die Weltproduktion und Preise 1925 bis 1932" bringt, nur bis Ende des Jahres 1932, so dass die Entwertung des amerikanischen Dollars keine Berücksichtigung finden konnte. In Frankreich war der Rückgang der industriellen Erzeugung wie der Ausfuhr in dem betrachteten Zeitraum ungefähr gleich gross. In Deutschland sank die Ausfuhr bedeutend stärker als die industrielle Produktion, und zwar besonders von 1931 auf 1932, während in Grossbritannien die Rückgänge auffallend stark von 1930 auf 1931 in Erscheinung traten. Durch die Aufgabe des Goldstandards vermochte Grossbritannien dem Verfall Einhalt zu bieten. Produktion und Ausfuhr blieben 1932 auf dem Stande von 1931. Ob aus dieser Exportförderung durch Währungsentwertung weitere Vorteile vor den Konkurrenzländern gewonnen werden können, hängt davon ab, ob Grossbritannien künftig die eroberten Märkte weiter halten kann. Nach dem Ergebnis des englischen Aussenhandels im ersten Halbjahr 1933 scheint es, als wenn die ungünstigen Auswirkungen der englischen Schutzzollpolitik auf die Ausfuhr in Erscheinung treten. Im Gegensatz zu dem gleichen Zeitraum des Jahres 1932 ging die Ausfuhr mengenmässig um 3,4 Prozent gegenüber der Einfuhr um 3.2 Prozent zurück. Die Verzollung wichtiger Lebensmittel und Rohstoffe scheint zu einer Erhöhung der englischen Produktionskosten und damit zu einer Schwächung der englischen Konkurrenzkraft geführt zu haben.

Weniger sprunghaft als in den drei eben aufgeführten Ländern gingen Produktion und Ausfuhr der Vereinigten Staaten zurück. Hier war ein beständiges und auffälliges Absinken von 1930 auf 1932 festzustellen. Mit dem Abgang vom Goldstandard am 19. 4. 1933 war in U.S.A. ein sehr starkes Aufschnellen der Produktionstätigkeit festzustellen. Bis Ende Juli war eine Steigerung von 52 Prozent Mitte März auf 82 Prozent Ende Juli zu verzeichnen. In den letzten Wochen gingen allerdings die Indizes stark zurück; und zwar nach dem Produktionsindex der New Financial Times von 84.9 Prozent in der letzten Augustwoche bis auf 79.8 Prozent in der Woche vom 2. bis 9. September. Bei der Ausfuhr machte sich infolge der Währungsentwertung eine fortschreitende Belebung bemerkbar. Im April betrug die Ausfuhr noch 73.7 Prozent, im Mai schon 90.6 Prozent und stieg im Juni auf 108 Prozent des Vorjahres. Allerdings lässt sich schwer erkennen, inwieweit es sich hierbei um eine wirkliche Belebung handelt, da die Beeinflussung der wertmässigen Umsätze durch Dollarentwertung und Preissteigerungen noch nicht genau errechnet werden kann.

In den Ländern, die den Goldstandard verlassen haben, zogen die Ausfuhrindustrien aus den unmittelbaren Belebungsfaktoren Nutzen, meistens aber nur für kurze Zeit, wie z. B. Grossbritannien, Schweden, Japan und Chile, was durch folgende Tabelle belegt wird.

Tabelle II

	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932
Produktion der Ausfuhrindustrien	100	118	119	114	106	98	105
Industrien, die für den nationalen Markt arbeiten	100	102	117	115	109	95	96

In den Ländern, die den Goldstandard in irgendeiner Form aufrechterhalten haben, z. B. in Deutschland, Oesterreich, Belgien, Vereinig. Staaten, Frankreich, Ungarn, Polen und in der Tschechoslowakei, ging die industrielle Beschäftigung am stärksten zurück. Besonders bemerkenswert ist aber, dass diese Länder im Herbst 19332 eine gewisse wirtschaftliche Wiederbelebung zu verzeichnen haben, während die britische Produktion sich weiterhin auf dem Stande des Vorjahres hielt.

In Tabelle III wird ein Ueberblick über die Industrieproduktion in den bedeutendsten Ländern gegeben, auf der Basis 1925 bis 1929 = 100 und 1929 = 100.

Tabelle III

Die Industrie-Erzeugung von 1925—32

Länder	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1930	1931	1932
	1925 bis 1929 = 100								1929 = 100		
Afrika:											
Südafrikan. Union	84	94	98	108	116	124	—	—	107	—	—
Amerika:											
Kanada	83	93	98	109	118	100	84	68	85	71	58
Vereinigte Staaten	95	99	97	101	109	88	74	58	81	68	54
Chile	—	—	(86)	(94)	(117)	(118)	(91)	(102)	101	78	88
Asien:											
Japan	90	91	97	104	118	110	109	113	94	92	96
U.d.S.S.R.	59	82	96	117	146	183	222	240	126	152	165
Europa:											
Deutschland:											
jährl. Index	89	85	107	109	110	97	79	66	88	72	60
monatl. Index	87	87	109	108	109	97	80	66	90	73	61
Oesterreich	89	89	100	110	113	96	84	73	85	74	65
Belgien:											
jährl. Index	83	94	103	109	111	98	86	74	89	78	67
monatl. Index	80	95	105	110	111	93	84	69	84	76	63
Dänemark	—	—	(100)	(108)	(117)	(127)	(117)	—	109	100	—
Frankreich	88	103	90	104	114	115	102	79	100	89	69
Ungarn	—	—	(100)	(99)	(97)	(84)	(68)	(60)	86	70	62
Norwegen	—	—	(100)	(111)	(123)	(124)	(95)	—	101	77	—
Polen	84	82	102	116	115	95	80	62	82	70	54
Grossbritannien	(94)	—	(101)	(100)	(105)	(97)	(88)	(88)	92	84	83
Schweden	87	95	98	104	117	116	111	—	99	95	—
Tschechoslowakei	88	86	100	111	115	101	90	66	87	78	57
Ozanien:											
Neu-Seeland	93	102	102	98	106	114	111	—	108	105	—

Fortsetzung der Verhandlungen mit der Tschechoslowakei

Prag, 5. Oktober. Die tschechoslowakisch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sind nach längerer Unterbrechung gestern in Prag wieder aufgenommen worden. Es wird wiederum mit einer längeren Verhandlungsdauer gerechnet, da die Schwierigkeiten bisher noch keineswegs als beseitigt gelten können.

Kartellaktion soll fortgesetzt werden

r. Die vom Handelsminister angeordnete Einstellung der Tätigkeit des Zementkartells ist vom Kartellgericht bestätigt worden. Als Folge zeigt sich bereits eine beträchtliche Preissenkung. Die letzten Transaktionen wurden zu 3.50 zł für 100 kg getätigt. Das entspricht einer mehr als 30prozentigen Preisreduzierung. Wie verlautet, soll die Regierung ihre Kartellaktion fortsetzen. Man erwartet demnächst Zwangseingriffe in die Preispolitik des Hefekartells. Als weiteres Objekt für ein Eingreifen der Regierung auf der Grundlage des Kartellgesetzes soll das Kohlenindustriekartell in Aussicht genommen sein. In Wirtschaftskreisen wird darauf hingewiesen, dass die Erfolgsmöglichkeit derartiger Massnahmen von vornherein begrenzt erscheint, solange nicht eine Wiederherstellung der Rentabilität der betreffenden Industrie durch Absatzsteigerung und bessere Ausnutzung der Produktionsanlagen gewährleistet ist.

Märkte

Getreidepreise im In- und Auslande

Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 25. 9. bis 1. 10. 1933, nach Berechnung des Getreide-Warenbüros in Warschau, für 100 kg in Złoty.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	21.72	14.50	15.75	15.00
Danzig	21.83	15.75	18.40	15.00
Posen	20.73	14.66	17.00	13.86
Bromberg	20.44	14.54	15.50	14.52
Lodz	23.37	14.25	16.75	14.50
Lublin	20.92	16.62	15.75	13.65
Równe Wol.	18.99	13.25	14.87	12.25
Wilna	22.50	15.51	—	—
Kattowitz	22.93	15.86	19.83	15.25
Krakau	22.54	15.00	—	12.87
Lemberg	20.00	15.31	—	12.87
Auslandsmärkte:				
Berlin	38.59	30.54	38.86	30.11
Hamburg	16.88	10.69	9.23	10.94
Prag	35.84	21.91	25.93	17.82
Brünn	33.73	19.60	22.64	15.97
Wien	34.97	19.59	—	18.37
Liverpool	15.82	—	—	16.30
Chicago	18.89	15.44	17.55	13.13
Buenos Aires	12.10	—	—	9.00

Zucker. Magdeburg, 3. Oktober. Gemahlener Melis bei prompter Lieferung 31.30. Oktober-Dezember 31.40, 31.42½, 31.50 Rm. je 50 kg. Tendenz: stetig.

Getreide. Posen, 5 Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen	285 to	14.75
	60 to	14.60
Weizen	60 to	20.50
	45 to	19.85
	10 to	19.75
Hafer	15 to	14.30
	15 to	14.25
	15 to	14.15
	45 to	14.00

Richtpreise:

Weizen	20.00—20.50
Roggen	14.50—14.75
Gerste, 695—705 g/l	14.00—14.25
Gerste, 675—685 g/l	13.50—13.75
Hafer	13.50—14.00
Roggenmehl (65%)	22.25—22.50
Weizenmehl (65%)	33.00—35.00
Weizenkleie	8.50— 9.00
Weizenkleie (grob)	9.50—10.00
Roggenkleie	8.50— 9.00
Winterraps	37.00—38.00
Winterrübsen	38.00—39.00
Viktoriaerbsen	20.00—24.00
Folgererbsen	22.00—25.00
Speisekartoffeln	2.25—2.50
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	11
Senf	37.00—39.00
Blauer Mohn	63.00—67.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Braugerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig, für Mahlgerste schwach.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 670 t, Weizen 90 t.

Bromberg, 5. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Weizen 15 t 20.50, Roggen 55 t 14.50—14.65, Mahlgerste 30 t 15 bis 15.15, Hafer 45 t 14.95; Richtpreise: Weizen 19.50 bis 20, Roggen 14.25 bis 14.50 (ruhig), Mahlgerste 14—14.25, (ruhig), Braugerste 15—16 (ruhig), Hafer 14.50—14.75 (ruhig), Roggenmehl 65proz. 21.75—22.75 (ruhig), Weizenmehl 65proz. 33—35 (schwächer), Weizenkleie 8.25—8.75, grob 8.50—9, Roggenkleie 8.50—9, Raps 33—35, Winterrübsen 35—37, Viktoriaerbsen 21—23.50, Folgererbsen 24—26, Rapskuchen 14—15, Leinkuchen 18 bis 19, blauer Mohn 60—62, Senf 35—37, Leinsamen 35—37, Speisekartoffeln 2.25—2.50, Sonnenblumenkuchen 18—19, Peluschken 12—13, Netzeheu, lose 3.50—4, Gelbklee, enthülst 85—90.

Gesamttendenz: ruhig. Gesamtumsatz 1737 t.

Metalle. Warschau, 3. Oktober. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg: Bancazinn in Blocks 7.40, Hüttenblei 0.67, Hüttenzink 0.80, Antimon 1.10, Hüttenaluminium 3.80, Kupferblech 2.75—3.40, Messingblech 2.50—3.50, Zinkblech 0.93—0.95, Nickel in Würfeln 9,50.

Butter. Berlin, 3. Oktober. 1. Qualität 126, 2. Qualität 120, abfallende 113.

Produktenbericht. Berlin, 4. Oktober. Ausreichendes Angebot. Das Hauptkennzeichen des Getreidemarktes bleibt die weiterhin geringe Umsatztätigkeit. Obwohl die Landwirtschaft noch mit Feldarbeiten beschäftigt ist, liegt auf Basis der gesetzlichen Festpreise verschiedentlich Angebot vor, jedoch wird die geringe Nachfrage der Mühlen zumeist durch zweithändige Partien befriedigt, wobei die Preise eher wieder 1 Mark niedriger lauten als gestern. Für den Export sollen gestern verschiedentlich Abschlüsse in Roggen erfolgt sein, und die Preise für Weizen- und Roggen-Exportscheine lauteten etwas entgegenkommender. In Weizen- und Roggenmehlen hat sich die Bedarfsnachfrage noch nicht belebt. Hafer liegt stetig, an der Küste ist der Absatz vereinzelt schwieriger. Gerste bleibt ausreichend offeriert. Forderungen und Gebote sind aber schwer in Einklang zu bringen, obwohl für feine Braugersten und Industriequalitäten Nachfrage besteht.

Getreide - Termingeschäft. Berlin, 4. Oktober. Hafer: Oktober 150.

Kartoffeln. Berlin, 2. Oktober. (Erzeugerpreise waggonfrei märkischer Stationen; festgestellt von der Landwirtschaftskammer für Brandenburg. Speisekartoffeln je 50 kg. Weisse 1—1.15, rote 1 bis 1.20, Odenwälder blaue 1—1.25, Industriekartoffeln 1.25—1.50, andere gelbfleischige Kartoffeln ausser Nieren 1.25—1.40. Fabrikkartoffeln für Lieferung an Stärkefabriken 8½ Pfg. je Stärkeprozent frei Fabrik.

Posener Börse

Posen, 5. Oktober. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 50.50—50.75 G, 4½proz. Dollar-Pfandbriefe der Posener aLndschaft (1 Dollar = 5.77) 37 B, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 41 B, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 35.50 G, 4½proz. Roggen-Pfandbriefe der Posener Landschaft (Serie K) für 100 zł 36 B. Tendenz: unverändert.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Kursnotierungen vom 5. Oktober. 1 Dollar 5.64—5.65 zł. Bank Polski-Poznań notiert: 100 Reichsmark 209 zł, 100 Danziger Gulden 172.84 zł.

Ein Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Börse

Danzig, 4. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert für (telegr. Auszahlungen): New York 1 Dollar 3.3067—3.3133, London 1 Pfund Sterling 15.83—15.87, Berlin 100 Reichsmark 122.28—122.52, Warschau 100 Złoty 57.58—57.70, Zürich 100 Franken 99.60—99.80, Paris 100 Franken 20.12½—20.16½, Amsterdam 100 Gulden 207.29—207.71, Brüssel 100 Belga 71.63—71.77, Prag 100 Kronen 15.26—15.29, Stockholm 100 Kronen 81.72—81.88, Kopenhagen 100 Kronen 70.78—70.92, Oslo 100 Kronen 79.62—79.78; Banknoten: 100 Złoty 57.61—57.73.

Warschauer Börse

Warschau, 4. Oktober. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.71—5.72, Golddollar 9.02, Goldrubel 4.72, Tscherwonetz 1.08.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212.70, Kopenhagen 123, Oslo 138.35, Prag 26.49, Stockholm 142.20, Italien 46.92, Montreal 5.66.

Effekten.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (Serie III) 47.75, 5proz. Staatl. Konvert.-Anl. 1924 51—51.25 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anl. 1926 43.63, 6proz. Dollar-Prämien-Anl. 1919—1920 55, 7proz. Stabilisierungs-Anl. 1927 49.50—50.13—51.

Bank Polski 78.25 (78.25), Lilpop 10 (10.60), Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	4. 10. Geld	4. 10. Brief	3. 10. Geld	3. 10. Brief
Amsterdam	359.10	360.90	359.25	361.05
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	124.24	124.86	124.27	124.89
London	27.33	27.63	27.15	27.45
New York (Scheck)	5.72	5.80	5.63	5.71
Paris	34.85	35.03	34.86	35.04
Prag	—	—	26.44	26.56
Italien	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	173.09	173.95	173.95	174.09
Zürich	172.47	173.33	172.62	173.48

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 5. Okt. An der heutigen Börse scheint die schon gestern zu beobachtende Tendenz anzuhalten, dass nämlich das Aktiengeschäft sehr ruhig und vernachlässigt liegt, während sich das Hauptinteresse den festverzinslichen Papieren zuwendet. Man konnte daher an den Aktienmärkten überwiegend nachgebende Kurse feststellen, die jedoch im Durchschnitt kaum über 1% hinausgingen. Lediglich Siemens, die in den letzten Tagen stärkeren Schwankungen unterworfen waren, büssten heute 5% ein. Für Farbenaktien bestand heute etwas Nachfrage, so dass sich der Kurs entgegen der Allgemeintendenz um ¼% erhöhen konnte. Sonst sind als gebessert zu nennen Schultheiss, BEW. und Schwartzkopf. Am Rentenmarkt sind Kommunalobligationen weiter gesucht, dagegen liegen Pfandbriefe etwas ruhiger, jedoch kaum schwächer. Altbesitzanleihe eröffneten ⅞%, Neubesitz 15 Pfg. niedriger. Reichsschuldbuchforderungen ging um ca. ½% um. Am Geldmarkt war vorerst eine Veränderung nicht festzustellen. Im Verlauf traten bei sehr ruhigem Geschäft nur geringfügige Kursabweichungen nach beiden Seiten ein.

Effektenkurse.

	5. 10.	4. 10.		5. 10.	4. 10.
Fr. Krupp	83.50	83.50	Ilse Bergbau	125.00	—
Mitteldt. Stahl	76.50	76.50	Ilse Gen.	92.25	92.50
V.Stahlw.d.Anl	—	61.12	Gebr. Jungh.	—	26.00
Accumulator	—	157.50	Kali Chemie	—	—
Allg. Kunstz.	28.87	28.75	Kali Asch.	—	—
Allg.Elekt.-Ge.	17.50	17.75	Klöckner-W.	51.50	52.75
Aschaffb. Zst.	20.00	19.75	Kokswerke	65.75	67.37
Bayer. Motor.	120.00	—	Leopold Grube	—	30.25
Bemberg	38.25	—	Lahmeyer	—	114.25
Berger	137.00	—	Laurahütte	14.87	15.50
Bl. Karlsr. Ind.	63.25	65.25	Mannesmann	50.62	50.75
Braunk. u. Brk.	—	—	Mansf. Bergb.	23.25	22.80
Bekula	113.75	114.00	Masch.-Untn.	36.00	37.00
Bl. Masch.-Bau	56.25	—	Maximiliansh.	—	—
Bremer Wollk.	—	—	Metallges.	—	—
Buderus Eisen	63.37	—	Niederls.Kohl.	146.00	—
Charl. Wasser	65.75	67.25	Orenst. u. Kop.	26.75	27.25
Chem. Heyden	55.00	55.25	Phönix Bgbau	30.50	32.00
Contin. Gummi	132.50	—	Polyphon	19.50	19.75
Contin. Linol.	35.37	35.62	Rh. Braunkohl.	182.75	185.75
Daimler-Benz	23.50	—	Rh. Elktr.-W.	—	—
Dtsch.-Atlant.	92.50	—	Rh. Stahlw.	73.75	73.75
Dt.Con.-Gs.-D.	96.25	98.25	Rh. Wstf. Elek.	77.75	78.50
Dt. Erdöl-Ges.	94.75	95.00	Rütgerswerke	45.75	46.50
Dt. Kabelw.	46.50	—	Salzdetfurth	—	—
Dt. Linol.-Wk.	—	39.25	Schl.Bbg.u.Zk.	—	—
Dt. Tel. u. Kab.	—	—	Schl.El. u. G.B.	85.50	86.25
Dt.Eisenh.n.A.	—	—	Schub. u. Salz.	—	—
Dortm. Union	183.00	182.00	Schuck. u. Co.	87.00	87.00
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	90.50	—
Eintr. Braunk.	—	—	Siem. u. Halske	136.00	142.50
Eisenb. Verk.	—	—	Svenska	—	—
El. Lief.-Ges.	—	69.25	Thüring. Gas	—	—
El. W. Schles.	—	—	Tietz, Leonh.	16.75	17.00
El. Licht u. Kr.	88.00	89.00	Ver. Stahlw.	30.37	31.25
Engelhardt Br	—	—	Vogel Draht	—	—
I. G. Farben	115.75	116.00	Zellst. Verein	—	2.50
Feldmühle	54.00	53.75	do. Waldhof	31.00	31.25
Felten u. Guill.	42.25	41.87	Bk. el. Werke	59.87	59.75
Gelsenk. Bgw.	45.00	46.00	Bk. f. Brauind.	—	—
Gesfürel	68.25	69.62	Reichsbank	140.62	140.50
Goldschmidt	39.50	40.00	Allg. L. u. Kr.	73.75	74.50
Hbg. Elkt.-W.	104.12	105.75	Dt. Reichs.-V.	99.62	99.75
Harbg. Gummi	—	18.75	Hamb.-Am.-P.	10.00	10.25
Harpen. Bgw.	79.12	80.12	Hansa	—	18.50
Hoesch	52.62	53.50	Nordd. Lloyd	10.25	11.00
Holzmann	56.37	—	Otavi	10.50	11.12
Hotelbetr.-Ges	—	—			

	5. 10.	4. 10.
Ablös.-Schuld	79.00	79.87
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	11.20	11.45

Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	4. 10. Geld	4. 10. Brief	3. 10. Geld	3. 10. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	12.92	12.96	12.86	12.90
New York	2.717	2.723	2.682	2.688
Amsterdam	169.18	169.52	169.43	169.77
Brüssel	58.52	58.64	58.54	58.66
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.62	81.78	81.62	81.78
Helsingfors	5.704	5.716	5.694	5.706
Rom	22.03	22.07	22.02	22.06
Jugoslawien	5.295	5.305	5.295	5.305
Kaunas (Kowno)	41.46	41.54	41.41	41.49
Kopenhagen	57.74	57.86	57.44	57.56
Lissabon	12.69	12.71	12.68	12.70
Oslo	64.93	65.07	64.64	64.76
Paris	16.42	16.46	16.42	16.46
Prag	12.425	12.445	12.425	12.445
Schweiz	81.22	81.38	81.42	81.58
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	35.06	35.14	35.01	35.09
Stockholm	66.83	66.77	66.33	67.47
Wien	48.05	48.15	48.05	48.15
Tallinn	71.43	71.57	71.43	71.57
Riga	74.43	74.57	74.43	74.57

Ostdevisen. Berlin, 4. Oktober. Auszahlung Posen 46.95—47.15, Auszahlung Warschau 46.95 bis 47.15, Auszahlung Kattowitz 46.95—47.15; grosse polnische Noten 46.75—47.15.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für Unterhaltung und Feuilleton: Ewald Sadowski. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

Carl Sunkel
Martha Sunkel
geb. Welk.

Jasin, den 5. Oktober 1933.

Patyk-Konfekt

das beste - stets frisch

sehr reichhaltig sortiert, in den bekannten Preislagen.

6⁰⁰ u. 7⁵⁰ für das ½ kg

Auch die guten billigen Mittelsorten sind empfehlenswert.

W. PATYK
Aleje Marcinkowskiego 6.
Filiale: ul. 27 Grudnia 3.
(gegenüber dem Polizeipräsidium).

Herbst-Neuheiten
in **Damen-** und **Herren-Hüten**
Grosse Auswahl in
Wäsche — Trikotagen — Sweatern — Strümpfen — Handschuhen — Krawatten — Schals — Spazierstöcken — Schirmen und vielen andern schönen Sachen empfiehlt billigst

Svenda & Drnek nast.,
Poznań. Stary Rynek 65 (unter der Uhr)

SPORT IM BILD

KULTUR • GESELLSCHAFT • MODE

ist billiger geworden!
Kostet statt 3.50 zł nur noch **2.²⁰ zł.**

— Das ist einmal eine nette Ueberraschung!

Und die Ausstattung? Sie bleibt! Genau so kostbar wie bisher! Und der Inhalt? Keine Seite weniger! Als das führende deutsche Modeblatt werden Sie „SPORT IM BILD" besonders gern zu Rate ziehen — das können Sie jetzt öfter, gnädige Frau! Das erste Heft zum neuen Preis ist übrigens eins der grossen Herbstmodenhefte. Es ist soeben erschienen und im Buch- und Strassenhandel zu haben.

Für 2.20 zł.

VERLAG SCHERL • BERLIN SW. 68.

Auslieferung für Polen:

KOSMOS Sp. z o. o.
Verlag und Groß-Sortiment.
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Klempnerei
seit über 20 Jahre im Betrieb, mit Industriearbeiten in größerer Industriestadt in Poln. Oberschles., m. Maschinen u. Werkzeugen wegen Wegzug zu verkaufen. Off. unt. „WK 402" erbeten an Towarzystwo Reklamy Międzynarodowej, Sp. z o. o., Katowice, 3-go Maja 10.



900
in jeder Preislage am billigsten bei

Kafemann
Goldschmiedewerkstatt
Poznań, Podgórna 2a
(Bergstraße) I. Etage.

Reparaturen umgehend fachmännisch und preiswert

Galvanische Vergoldung Versilberung.

Wir sind Kassakäufer für
Mohn
und
alle Saaten
Auerbach & Co.
BRESLAU 5
(früher Posen).

Zurück
Dr. med. A. Weidemann
Kinderärztin.
Poznań, Sew. Mielżyńskiego 23,
Sprechstunden 10—12 u. 3.30—5 Uhr. Tel. 22-73.

Sanitäre Anlagen
für Gas, Wasser und Kanalisation **Badeeinrichtungen**
B. Sanin, Poznań, ul. Gołębia 3
Gegr. 1888. (neben Pfarrkirche)

W rejestrze spółdzielni Liczba 260 wpisano dnia 25. lipca 1933 przy spółdzielni: Kreditverein Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań, że uchwałą walnego zgromadzenia z dnia 16. czerwca 1933 zmieniono statut w § 2 pkt. c. przez skreślenie słów „i poza granicami" oraz skreślono całkowicie w § 2 pkt. i, j.

Poznań, dnia 28. września 1933.

Sąd Grodzki.

Handarbeitssalon
„MASCOTTE"
Poznań, ul. św. Marcin 28
(vis-à-vis Kantaka)
mit eigenem Stickerei- und Zeichnungsatelier empfiehlt fertige, angefangene und aufgezeichnete Handarbeiten sowie die hierzu benötigten Materialien.
Grösste Auswahl u. Musterkollektion
Grosse Auswahl in Wollen.

L O M A
Fotografisches Heimatelier
Lilo Marschner
ul. Śniadeckich 23, II.
Aufnahmen von 11—16 Uhr.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Damen-Wäsche



Tag- u. Nachthemden aus Linon, Madapolam, Seidenbatist, Nansuk, Seidentrikot, Milaines, Baumwoll- u. Woll-Trikot-Beinkleider aus Madapolam, Nansuk, Seiden-Trikot, Milaines, elastische Makko-Wäsche, Halbwoll- u. Woll-Trikot-Unterkleider aus Leinen, Madapolam, Seiden-Trikot und Milaines, Schlafanzüge, Büstenhalter, Strumpfhalter empfiehlt in allen Preislagen

J. Schubert
vorm. Weber,
Leinenhaus und Wäschefabrik
ulica Wrocławska 3

Maß-Anfertigungen kommen bei Verwendung bester Zutaten u. erstklassiger Verarbeitung in kürzester Zeit und in eigenem Betriebe zur Ausführung.

Herren- u. Damen-Konfektion
Lodenmäntel, Lodenjoppen, Pelze, Pelzjoppen zu noch nie dagewesenen bill. Preisen kaufen Sie nur in der Firma
Konfekcja męska
Wrocławska 13.
Bitte auf Firma genau zu achten.

Baubeschläge
für Türen u. Fenster
Armaturen
für Kachelöfen und Kochherde, Spezialität: Schiebetürbeschläge liefert Engros-Detail
Spezialgeschäft
Hurt Polski, Poznań
Wrocławska 9. Tel. 1581.

Zu verkaufen neues
Pferdegeschirr
(Nickelbeschl.). Hajduk, Poznań, Skarbowa 9, Wohnung 2.

Umstandshalber
verschiedene Gegenstände usw. sofort zu verkaufen.
Quandt
ul. Wrocławska 28/29.
I. Etage.

Mädchen- und Knaben-Wäsche



Taghemden, Beinkleider, Schlafanzüge, Knaben-Sporthemden, Schürzen, Socken, Strümpfe in großer Auswahl ständig auf Lager.

J. Schubert
vorm. Weber,
Leinenhaus und Wäschefabrik
ulica Wrocławska 3.

Maß-Bestellungen jederzeit.

Kaufgesuche

Guterhaltener
Kohlenbadeofen
zu kaufen gesucht. Preisofferten unter 6230 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche sofort ein **Klavier** zu kaufen. Gefl. Off. m. Preisang. u. **6105** a. d. Geschäftsst. des Posener Tageblattes.

Verschiedenes

Bürsten
Pinselfabrik, Seilerei
Pertek
Detailgeschäft
Pocztowa 16.

Albert Stephan
Poznań
Półwiejska 10
1. Treppe
Privatgeschäft
Uhren, Gold- und Silberwaren
(Trauringe), Standuhren, Stoppuhren, Wächteruhren und passende Geschenkartikel sehr preiswert.
(Eigene Werkstatt.)
Persönliche fachmännische Ausführung sämtlicher Reparaturen unter Garantie und zu mäßigen Preisen.

Radio-Apparate
Ausschaltungen, Netzanschlußgeräte, sowie sämtliche Reparaturen führt aus
Harald Schuster
Poznań
św. Wojciecha 29.

Sämtliche
Dachdeckerarbeiten
werden sauber u. billigst ausgeführt.
Dachdeckermeister
Paul Röhr
Grobla 1, W. 7. (Kreuzkirche).

Nähe
in und außer dem Hause
Milnikel,
Gąsiorowskich 11. W. 7.

Grundstücke

3 stöckiges Haus
mit Obstgarten, gleich am Jersitzer Markt, verkaufe alters- u. teilungshalber für 55 000 zł. Anzahlung 40 000 zł, Rest mit 5%. Offert. unter 6232 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ein Zimmerchen
bei einer deutschen Familie gesucht. Offerten unter 6225 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mietsgesuche

Kinderl. Ehepaar
(sichere Zahler) sucht von sofort 1 bis 2 Zimmer-Wohnung, eventl. 1—2 **leere** Zimmer mit Küchenbenutzung, bei ruhiger Familie. Offert. unter 6122 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Vermietungen

Komfortable, sonnige
7 Zimmerwohnung
im eleganten Hause, I. Etage, Matejki 3, ab 1. Januar 1934 frei. Besichtigung 3—6 Uhr.
Hausbesitzer, W. 6.

Unterricht

Stenographie-
u. Schreibmaschinenkurse
Kantaka 1, W. 6.

Stellengesuche

Mädchen
20 Jahre alt, sucht Stelle zum 15. Oktober, wo sie das Kochen gründlich erlernen kann und nebenbei noch Hausarbeiten verrichten möchte. Offerten unter **6233** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Schwester und Masseuse
läng. Praxis, gute Empfehlungen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Krankenpflege auch Mithilfe im Haushalt und zu Kindern.
Poznań
Wierzbięcice 43, W. 26

Landwirtstochter
evgl., aus besserem Hause, sucht Stellung als Köchin zum 15. Okt. oder 1. Nov. Gute Zeugnisse vorhanden. Bevorzugt besserer Stadthaushalt. Frdl. Off. unter **6234** a. d. Geschst. d. Ztg.

Kinderfräulein
mit guten Zeugnissen sucht Stellung tagsüber. Gefl. Offerten unt. 6231 a. d. Geschst. d. Zeitung erbeten.

Evgl. Mädchen
dtsch. u. poln. sprechend sucht Stellung ab 15. Oktober in einem größ. oder frauenlosen Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Letzte Stellung 5 Jahre. Off. u. 6222 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Perfekte Gutswirtin
sucht Stellung auf Gut oder Landw. Offerten u. 6229 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gelernter
Förster
34 Jahre, verh., sucht Stellung von sofort oder später. In allen Zweigen gut bewandert, wie Holzeinschlag, Kultur, Hundedressur usw., gut. Fasanenzüchter, Hornbläser, beid. Sprachen in Wort und Schrift mächtig. Offerten unter 6224 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wer Stellung sucht
findet diese schnellstens durch die Klein-Anzeige im weit verbreiteten
„Posener Tageblatt"

Jg. Förster
Oberschlesier, verheiratet, kinderlos, energisch, mit mehrjähr. Praxis und Jagdschule, vertraut mit allen zum Forst- u. Jagdfach gehörenden Arbeit., sucht Stellung als Förster oder Jägermeister. Gefl. Offerten unter „Leśnik", poczta Koniczyce, pow. Katowice, poste restante

Handlungsgehilfe
der Kolonialwarenbranche, militärfrei, ac stützt auf gute Zeugnisse, sucht umgehend Stellg. Off. unter 6220 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Aufräumefrau
mit Kochkenntnissen sucht Stellung.
Strusia 2, W. 3.

Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller, moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe.
Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder und Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Herstellung von Faltschachteln u. Packungen aller Art.

CONCORDIA Sp. Akc.
DRUKARNIA I WYDAWNICTWO
Zwierzyniecka 6. **Poznań** Telef. 6105, 6275

Holz-Taxen
für Rundholz, Schnittholz; technische u. kaufmännische Oberleitung v. Sägewerken übernimmt ständig
G. Wilke, Poznań,
ul. Sew. Mielżyńskiego 6.
Über 40jährige Erfahrungen.

G. Dill
Pocztowa 1
Reparaturen von **Uhren** und **Goldwaren**
Kaufe Gold und Silber sowie goldene Gebisse

Nähe
elegant, schnell, billig, übernehme Kürschnerarbeiten.
Stochla (Time),
św. Marcin 43.

Billiges Bier!
Täglich frischer Anstich v.
Leszczyńskie
Großes Glas 30 gr, kleines Glas 15 gr. Warme Getränke wie: Grog, Punsch, Tee, Kognake — Weine — Schnäpse
empfiehlt
Fr. Nowicki,
Poznań, Półwiejska 34.
Telefon 25 83.

Trauringe



in Gold glatt und graviert. Paar von 12 zł. **Armbanduhren** von 15 zł mit Garantie empfiehlt **Chwiłkowski,** Poznań, Św Marcin 40.

Gegen
Rheumatismus
und alle Erkältungskrankheiten empfiehlt Dampfbäder
Streichs Kurbad
ul. Woźna 18,
am Alten Markt

Erstklassige Möbel billig
Woźna 12

Verkaufe
oder vertausche nach Deutschland m. Grundstück mit Manufakturwarengeschäft, großen Laden, 5-Zimmerwohn., Hinterhaus m. 2 Wohn., Obstgarten u. 12 Morg. Land. Falk, Szamocin, pow. Chodzież.

Möbl. Zimmer

Suche möbliertes
Zimmer
in der Umgegend von Stary Rynek, mögl. Telefon. Off. unter 6227 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.